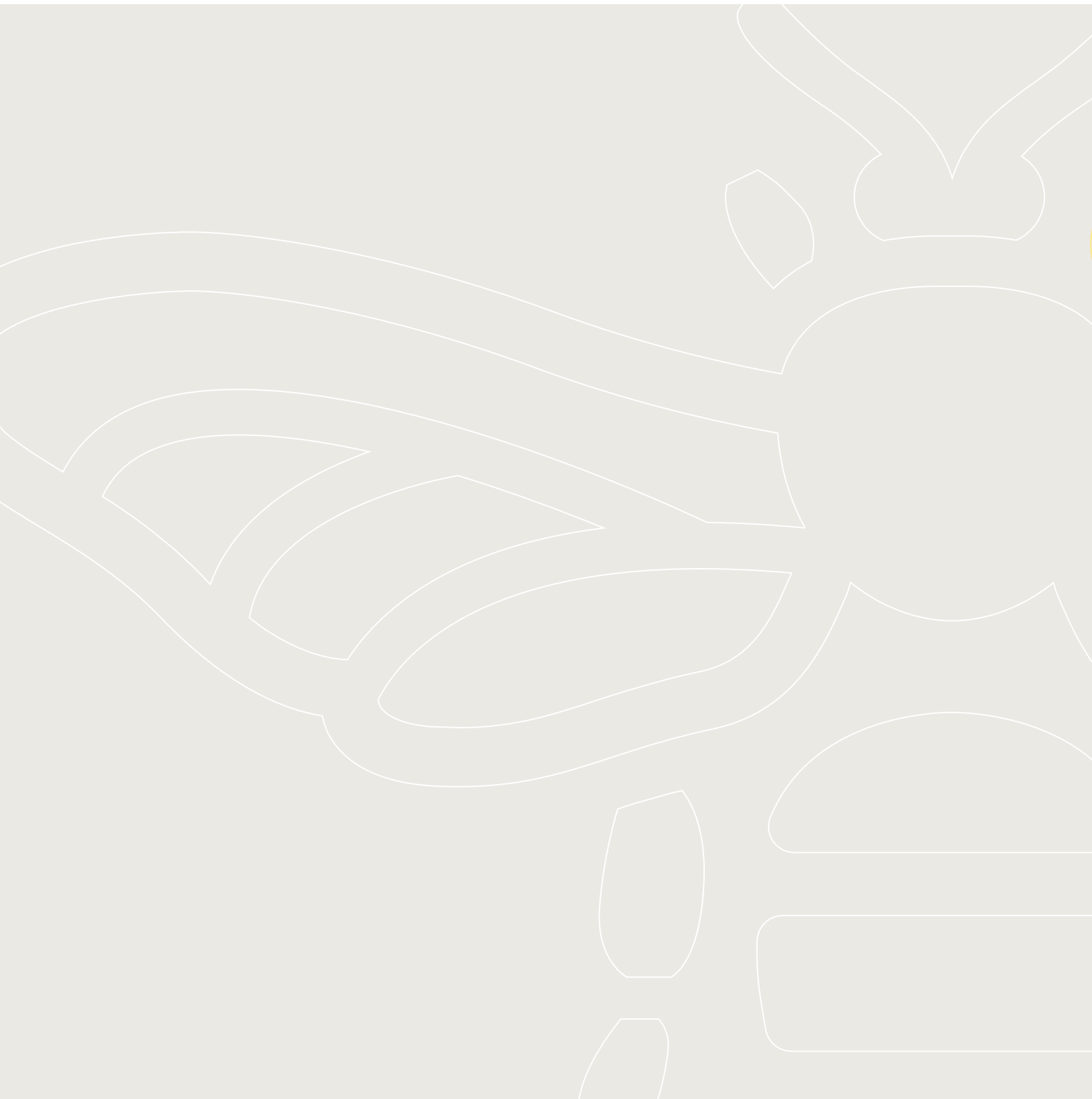


**DIE ERSTE
österreichische
Spar-Casse Privatstiftung**

Geschäftsbericht 2011



**DIE ERSTE österreichische Spar-Casse
Privatstiftung**

Geschäftsbericht 2011
Wien, Mai 2012



ERSTE Stiftung

INHALT

VORWORT	7
STATEMENTS	9
HIGHLIGHTS	25
WHAT HAPPENED IN 2011?	35
LAGEBERICHT	55
JAHRESABSCHLUSS 2011	63
Anhang zum Jahresabschluss 2011	69
Anlagenspiegel 2011	76
Mitglieder des Vereins	79
„DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung“ zum 31. 12. 2011	



Boris Marte
Mitglied des Vorstands
der ERSTE Stiftung

„Hoffnung ist nicht die Überzeugung,
dass etwas gut ausgeht, sondern die
Gewissheit, dass etwas Sinn hat, egal
wie es ausgeht.“

Václav Havel (1936-2011)

Richtige Entscheidungen treffen

Wie wird das Zusammenleben der Menschen in Europa in Zukunft aussehen? Welche Ideen werden Europa in Zukunft prägen, in ökonomischer, sozialer und kultureller Hinsicht? Wie viele stellen auch wir uns bei der ERSTE Stiftung derzeit diese brennenden Fragen: Treffen wir die richtigen Entscheidungen? Tun wir das Richtige in einer Welt, die sich radikal verändert?

Wir hatten nach 1989 große Hoffnungen in ein neues, gemeinsames, demokratisches Europa, Hoffnungen, die gerade erschüttert werden. Unsere europäischen Zivilgesellschaften sollten auf den Fundamenten von Freiheit, Gleichheit und Solidarität aufbauen, auf Fundamenten, heute besonders herausgefordert werden: Der Spalt zwischen Arm und Reich klafft in manchen Ländern Europas breiter denn je, die alten Muster von Nationalismen keimen wieder auf, Oligarchien statt das Volk gestalten die Gesellschaften. Es gibt viele, gerade viele junge Menschen in Ost- und Südosteuropa, die ihre Perspektiven verloren haben.

Wir begegnen diesen Menschen in unserer täglichen Stiftungsarbeit, hören ihre Sorgen, sehen ihre Probleme, können ihre Ausgrenzung spüren und fragen uns: Wie und wo können wir richtig helfen? Welche Rolle können wir als Stiftung angesichts dieser Entwicklungen einnehmen? Mit wem können wir auf welche Weise unserer Mission ein Stück näherkommen?

Die Krise, der wir gerade begegnen, ist nicht nur eine Finanzkrise, sondern vor allem eine Staatsschuldenkrise, die die Unfähigkeit der Politik deutlich macht, nachhaltige Sozialsysteme in Europa zu finanzieren und finanzierbar zu machen. Sie ist aber auch eine Krise der Zivilgesellschaften, die nun nicht aus dem System aussteigen können, sondern ihr Schiff auf hoher See auf Kurs bringen müssen, um den österreichischen Nationalökonom, Wissenschaftstheoretiker und Volksbildner Otto Neurath zu zitieren:

„Es gibt keine Tabula rasa. Wie Schiffer sind wir, die ihr Schiff auf offener See umbauen müssen, ohne es jemals in einem Dock zerlegen und aus besten Bestandteilen neu errichten zu können. Nur die Metaphysik kann restlos verschwinden.“

Ich persönlich würde mir einen politischen Raum der Kooperationen in Europa wünschen, einen Raum, in dem modernes Wirtschaften, soziale Innovationen, Poesie, Kunst und Forschung Platz finden, einen Raum, den nicht die Populisten, sondern die klugen und mutigen Köpfe unter uns gestalten.

Rückblende

Die „Erste oesterreichische Spar-Casse“ wird am 4. Oktober 1819 in Wien gegründet. Genau 187 Jahre später, am 4. Oktober 2006, nimmt die Zweite Sparkasse ihren Geschäftsbetrieb auf. 2011 feierten wir das Fünf-Jahres-Jubiläum. Ich gebe zu, wir hätten nie gedacht, dass dieses Projekt je so erfolgreich werden und so viele freiwillige Unterstützer finden wird. Mittlerweile helfen dort österreichweit 430 ehrenamtliche Mitarbeiter von Erste Bank und Sparkassen in ihrer Freizeit 9.000 Menschen, die wegen Verschuldung sonst kein Konto bei einer Bank bekommen hätten. In den fünf Jahren ihres Bestehens konnte die Zweite Sparkasse 2011 zum ersten Mal über 250 Menschen an eine reguläre Bankverbindung weitergeben. Diese Erfolgsgeschichte steht symbolisch für die Vision der ERSTE Stiftung.

Das sechste Jahr seit unserer Gründung war sehr erfolgreich für uns. Die ERSTE Stiftung hat ihre Projekte, ihre interne Organisation und Kommunikation nach innen und außen noch einmal deutlich professionalisiert, wir können die Wirksamkeit unseres Engagements bereits spüren, wir sind von einer Initialphase in eine Konsolidierungsphase übergegangen und bestens aufgestellt für die raue See der nächsten Jahre.

Insbesondere ist es uns gelungen, durch die Platzierung von Anleihen im Ausmaß von weit über EUR 500 Mio die Refinanzierung auf eine wesentlich breitere und damit verlässlichere Basis zu stellen und gleichzeitig das Fälligkeitsprofil der Verbindlichkeiten über die nächsten fünf Jahre zu glätten.

Besonders gefreut hat es mich, dass die „PATTERNS Lectures“, unsere 15 Vorlesungen zu Kunst, Kulturwissenschaften und Geschichte an Universitäten in Zentral- und Osteuropa, alle – bis auf eine – in den regulären Lehrplan der Universitäten übernommen wurden. Ein eher kleineres Projekt mit großer Wirkung, da wir damit den Schritt in die Institutionen gesetzt haben, dort eben, wo im besten Fall die „klugen, mutigen Köpfe“ von morgen ausgebildet werden.

Dass unsere Redereihe als Buch „Kakanien – Neue Republik der Dichter“ erschienen ist und diese Reihe nun in dramaturgischer Form im Wiener Kasino am Schwarzenbergplatz fortgeführt wird und Vorstellungen dort bereits ausverkauft sind, ist ebenso ein großer kleiner Erfolg.

Die Preisverleihung des ERSTE Foundation Award for Social Integration im Juni in den Prager Barrandov Studios war 2011 nicht nur ein Höhepunkt für uns, sondern auch für die Institutionen und NGOs, die sich zivilgesellschaftlich in Zentral-, Ost- und Südosteuropa engagieren und die wir unterstützen. Die Resonanz war enorm und der Preis hat sich spätestens 2011 zu einem der wichtigsten seiner Art in Europa gemausert.

Dass das aces-Kick-off-Meeting heuer in Sarajewo stattgefunden hat, war eine großartige Geste. Vertreter der Ministerien, Lehrer und Jugendliche, Parteien, deren Länder sich vor noch gar nicht langer Zeit bekriegt haben, in dieser symbolisch aufgeladenen Stadt vereint zu sehen, war nicht nur für mich überaus berührend.

Nachdem wir schon in leitender Position bei „Kontakt. Die Kunstsammlung der Erste Group“ durch Christine Böhler, Programmdirektorin Kultur in der ERSTE Stiftung, vertreten waren, sind wir seit 2011 nun auch formal Mitglied. Mit dieser Privatsammlung, die sicher zu einer der spannendsten in Europa gehört, haben wir in Zukunft noch viel vor. Wir arbeiten gerade an einer neuen gemeinsamen strategischen Ausrichtung.

Es macht mich stolz, dass wir mit einem renommierten Haus wie dem Massachusetts Institute of Technology (MIT) und unserem langjährigen Partner tranzit.org das György Kepes Fellowship ins Leben rufen konnten. Dies zeigt, dass die ERSTE Stiftung sich auch auf solcher Ebene international zu vernetzen versteht.

Aber trotzdem bleibt die Frage vom Anfang dieses Textes: Treffen wir tagtäglich die richtigen Entscheidungen? Wie effektiv sind wir mit unseren Projekten? Bewirken wir als Stiftung etwas? Wo sind unsere Stärken und Schwächen? Lernen wir aus unseren Fehlern und Erfolgen? Lernprozesse mit präzisen Evaluationsmechanismen zu kombinieren, nachvollziehbare Entscheidungskriterien zu formulieren, ist ein Ziel, das wir in der ERSTE Stiftung in den nächsten Jahren stärker verfolgen wollen. Konkret haben wir 2011 damit begonnen, aus unserer internen Datenbank systematisch Informationen auszuwerten und mit der österreichischen Kairos Wirkungsforschung und Entwicklung GmbH unsere Projekte entsprechend systematisch auszuloten. Erfolgreiche Theorien und Modelle fehlen in diesem Bereich, sollte die ERSTE Stiftung sie in Zukunft formulieren können, werden wir, da bin ich mir sicher, ein „Copyright“ dafür anmelden.

Was ich 2011 persönlich gelernt habe? Dass die Stiftung keine Projektentwicklungsmaschine werden darf, sondern die Summe aller Individuen, die sie bildet, die Summe aller Anliegen, Ideen, Wünsche, Ängste und Energien und so ein unglaublich kraftvolles und lebendiges Ganzes ist, das im besten Falle die richtigen Entscheidungen trifft.

Boris Marte

Mitglied des Vorstands der ERSTE Stiftung



STATEMENTS

FRANZ KARL PRÜLLER

CHRISTINE BÖHLER

KNUT NEUMAYER

SILVIA BOHRN

JUTTA BRAIDT

MARIBEL KÖNIGER

ANNA NÖST



Franz Karl Prüller
Programmdirektor Soziales
der ERSTE Stiftung

Wie effektiv sind wir?

Angesichts der Krise und damit verbunden eingeschränkter Mittel haben wir uns 2011 verstärkt gefragt, wie wir als Stiftung etwas nachhaltig bewegen können. Wollen wir das gesellschaftliche Klima in den Ländern mitverändern oder fördern wir „nur“ bestimmte soziale Projekte direkt mit Geld wie mit dem KomenskyFond? Initiieren wir Projekte als Best Practice-Beispiele und entlassen sie dann in ihre Eigenständigkeit? Oder sehen wir uns zunehmend als Transmissionsriemen, Vernetzer und Know-how-Vermittler?

Unser Projekt „Generations in Dialogue“ unterstützt zum Beispiel Wissenschaftler, die zu unseren Themen forschen und dann ihre Arbeiten – digital – publizieren. Wir werden in Zukunft viel stärker darauf achten, dass diese akademischen Publikationen zu verwendbaren Grundlagen für politische und wirtschaftliche Entscheidungsträger werden. Erst dann sehe ich unsere Mission bei diesem Projekt geglückt.

Im Juni 2011 konnten wir zum dritten Mal den ERSTE Foundation Award for Social Integration mit 800 Gästen – darunter 150 Topmanager der Erste Group und großer Medienpräsenz – in Prag feiern. Wir hatten im Vorfeld 1.850 Einreichungen aus zwölf Ländern. 132 Projekte aus Mittel- und Südosteuropa waren dann letztlich als Finalisten auf der Shortlist. Der Preis wird nun in den wichtigsten Ländern der Region vergeben. 2013 wird nur noch Österreich als Land mitaufgenommen. Alle Finalisten wurden von Mitarbeitern der Stiftung besucht, um die Organisationen kennenzulernen und die Qualität ihrer Arbeit zu überprüfen. Danach erfolgt die Aufnahme in unser Social Integration Network, das wir nun zu einer aktiven Community ausbauen wollen. Nicht zuletzt, weil die NGOs sensible Seismografen sozialer Entwicklungen darstellen, sind sie für uns als Stiftung unverzichtbare Partner geworden, mit denen wir in regelmäßigem Kontakt bleiben wollen. Die Preise, die wir alle zwei Jahre beim Award vergeben, sind enorm wichtig für das Renommee und das Selbstverständnis dieser Organisationen, aber andere Instrumentarien sind ebenso effektiv, wie wir gelernt

haben: zum Beispiel die Unterstützung der Partner bei ihrer Öffentlichkeitsarbeit und die Medientrainings durch die regionalen Agenturen, die Workshops zu Capacity Building und Social Entrepreneurship im Rahmen der Community-Building-Initiative.

Die Zweite Sparkasse, deren fünften Geburtstag wir 2011 feierten, ist ein erfolgreiches Projekt, das bereits als Social Business unabhängig funktioniert und ganz in unserer Spar-cassen-Tradition eine gesellschaftliche Tragweite entwickelt hat. 430 ehrenamtliche Mitarbeiter von Erste Bank und Sparkassen helfen 9.000 Menschen, die kein reguläres Bankkonto bekommen würden. Im fünften Jahr ihres Bestehens konnte die Zweite Sparkasse österreichweit über 250 Menschen wieder in eine Bankverbindung mit der Erste Bank überführen. Diese Menschen haben mithilfe der Zweite Sparkasse ihre Notlage gemeistert und können nun wieder auf eigenen (finanziellen) Füßen stehen.

Mit finanziellen Dienstleistungen Menschen sozial zu integrieren, wird weiterhin einer unserer großen Schwerpunkte zusammen mit unserem Partner good.bee bleiben, was natürlich unserer eigenen Geschichte als Stiftung geschuldet ist.

Ein anderer Fokus ruht auf dem Bereich des Social Entrepreneurship. Wir hoffen, noch ungehobenes unternehmerisches und kreatives Potenzial, zunächst in Österreich, Ungarn, Tschechien und Rumänien, zur Lösung sozialer Probleme zu heben. In einer Zeit, in der sich der Staat zunehmend aus sozialen Bereichen zurückzieht, müssen neue Ideen, Kräfte und Initiativen zur Lösung sozialer Probleme gefunden und ermöglicht werden.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass wir 2011 gesehen haben, dass wir als ERSTE Stiftung positive Impulse für gesellschaftliche Veränderungen zu setzen imstande sind. Wir haben aber auch gesehen, dass wir nicht müde werden sollten, immer wieder sehr genau zu prüfen, wie effektiv wir dabei langfristig im Sinne positiver sozialer Entwicklungen sind.



Christine Böhler
Programmdirektorin Kultur
der ERSTE Stiftung

Synergien gefunden

Wir sind im Jahr 2011 als Team im Programm Kultur noch einmal mehr zusammengewachsen, haben Kompetenzen und Zuständigkeiten diskutiert und genauer definiert. Dieser wichtige Prozess hat uns geholfen, Projekte ohne zu viele Reibungsverluste in Bezug auf Qualität, Effektivität, aber auch Nachhaltigkeit besser abzuwickeln und Synergien zwischen den Projekten im Programm Kultur zu finden.

Ein erwartetes Highlight waren für mich 2011 die „PATERNS Lectures“, unsere 14 Vorlesungen zu Kunst, Kulturwissenschaften und Geschichte an Universitäten in Zentral- und Osteuropa, die alle – bis auf eine – in den regulären Lehrplan übernommen wurden. Das ist ein großer Erfolg. Im Juni 2011 gab es eine Konferenz und ein Netzwerktreffen mit allen Dozenten und Universitätsvertretern an der Akademie in Prag, zu dem wir viel positives Feedback erfahren haben. Das alles hat uns bestärkt, diese Initiative weiterzuführen, wobei wir sie evaluiert und überarbeitet haben.

Was mich auch sehr freut, ist der Umstand dass wir eine neue transzit-Dependance in Rumänien eröffnen konnten, die Anfang 2012 ihre Tätigkeit offiziell aufgenommen hat. Die zeitgenössische Kunstszene in diesem Land hat es derzeit nicht leicht, und ich finde es ganz wichtig, dass wir uns dort engagieren. Die Besonderheit ist, dass tranzit.ro nicht – wie die vier anderen transzits – von einem einzigen Kurator geleitet wird, sondern von einem dreiköpfigen Kuratorenkollektiv, das in drei Städten aktiv sein wird: in Bukarest, Iași und Cluj. Diese Organisationsstruktur ist nicht zuletzt auch der geografischen Größe von Rumänien geschuldet.

Die Stiftung ist seit 2011 Mitglied von „Kontakt. Die Kunstsammlung der Erste Group“. Das eröffnet uns viele Kooperationsmöglichkeiten und bietet Gelegenheiten zur Entwicklung gemeinsamer Projekte. Wir arbeiten gerade intensiv an einer strategischen Positionierung im Bereich Ausstellungen und Publikationen. Unsere erste gemeinsame – symbolische – Aktion im Herbst 2011 war eine Ausstellung in der Sofia City Art Gallery mit einer Auswahl von Arbeiten aus der Sammlung. Ich bin mir sicher, wir werden in Zukunft noch viele Schnittstellen mit unseren Stiftungsprojekten und der Sammlung finden.

Ein sehr renommiertes Projekt ist unser neues Kepes Fellowship am Massachusetts Institute of Technology. Der Ungar György Kepes (1906–2001) war Künstler, Pädagoge, Theoretiker, Designer und hat das Center of Advanced Visual Studies am MIT gegründet. Das Stipendium für transdisziplinäre Forschung und zeitgenössische Kunst haben wir 2011 das erste Mal an den ungarischen Kunsthistoriker Márton Orosz vergeben, der an einer umfassenden englischsprachigen Monografie über das Multitalent arbeitet. Damit kommt unsere Investition wieder nach Ost- und Zentraleuropa zurück, was uns sehr wichtig ist. Es hilft, die Person Kepes, sein Œuvre und das Fellowship einer größeren Öffentlichkeit bekannt zu machen.

2011 war für mich zusammenfassend das Jahr der neuen Synergien, das Jahr der Teamfindung: intensiv und spannend.



Knut Neumayer
Programmdirektor Europa
der ERSTE Stiftung

Viel gelernt

Wenn ich auf das Jahr 2011 zurückblicke, kann ich sagen, wir haben abermals dazugelernt. Gelernt, noch souveräner mit den unterschiedlichsten lokalen und kulturellen Gegebenheiten umzugehen, gelernt den Befindlichkeiten der vielen involvierten Partnerorganisationen und Persönlichkeiten respektvoll zu begegnen und uns im wahrsten Sinne des Wortes „zu verstehen“. Wir wurden in unserer Auffassung bestätigt, dass diese Vielfalt, der wir alltäglich in unserer Stiftungsarbeit begegnen, eine große Bereicherung darstellt. Auch wenn es unter den unterschiedlichsten Voraussetzungen nicht immer leicht war, haben wir die Qualität unserer Projekte 2011 gehalten: das ERSTE Foundation Community Treffen in Alpbach, aces – Academy for Central European Schools, Balkan Fellowship for Journalistic Excellence oder European Schools for a Living Planet, um nur einige zu nennen. Darauf bin ich stolz.

Dass unsere Redeserie als Buch „Kakanien – Neue Republik der Dichter“ erschienen ist und diese erfolgreiche Reihe nun in dramaturgischer Form mit dem Burgtheater fortgeführt wird und erste Vorstellungen bereits ausverkauft sind, zeigt uns, dass für diese Themen echtes Interesse besteht.

Eine logistische Herausforderung war das aces-Kick-off-Meeting in Sarajevo, 200 Jugendliche, Lehrer sowie Vertreter der Bildungsministerien waren in dieser symbolisch aufgeladenen Stadt vereint. aces steht mit der Hilfe von VĀELĀ DOM und dem Interkulturellen Zentrum, das hat die Veranstaltung wieder gezeigt, auch organisatorisch auf stabilen Beinen.

Was uns sehr freut, ist der Umstand, dass sich 2011 hoch qualifizierte Journalisten für das Balkan Fellowship for Journalistic Excellence beworben haben. Mit dem neuen BIRN-Mitglied Anita Rice, einer Journalistin, die für BBC und Al Jazeera arbeitet, haben wir jemand an Bord, der die Fellows bei ihren Recherchen optimal begleitet und sich für das Alumninetzwerk starkmacht. 2011 haben wir erfahren, dass sich die Robert Bosch Stiftung schrittweise bis 2013 als Partner aus dem Balkan Fellowship for Journalistic Excellence zurückziehen wird, um sich neuen Projekten zuzuwenden. Diese Veränderung ermöglichte uns, das Stipendienprogramm intern breiter aufzustellen und ein programmübergreifendes Konzept zu entwickeln. Nun ist also das Programm Soziales mitinvolviert, was sich natürlich auf die Themenstellung auswirken wird.



Silvia Bohrn
Leiterin der Allgemeinen Förderungen
der ERSTE Stiftung

Zivilgesellschaftliches Engagement fördern

Das Jahr 2011 war für uns in den Allgemeinen Förderungen ein bewegtes und intensives, nicht zuletzt, weil die Zahl der Förderansuchen deutlich gestiegen ist, was nicht zuletzt den Sparbudgets allerorten geschuldet sein dürfte. Vier Anfragen pro Tag waren keine Seltenheit. Schon deswegen war es uns wichtig, unsere Förderbedingungen und das Förderprozedere für Außenstehende transparenter und klarer auf der ERSTE Stiftung-Website zu kommunizieren: Wen fördern wir? Was fördern wir thematisch? Wie muss ein Antrag aussehen?

Im Hintergrund haben wir intern eine bessere Rahmenstruktur für die Abwicklung von Anträgen geschaffen. Jetzt können wir auf die Projektideen der Partner für alle nachvollziehbar und in einem angemessenen Zeitrahmen reagieren. Auch eine Frage des Respekts, wie ich finde. Wir möchten unseren Partnern auf Augenhöhe begegnen und nicht als Almosengeber, der den Daumen hebt oder senkt. Zumal sich die ERSTE Stiftung als Mitentwicklerin, Vermittlerin von Know-how und Vernetzerin von Projekten und Menschen sieht. Besonders gefreut hat es mich, dass die anderen Programme der Stiftung das von uns in Workshops erarbeitete Antragsprozedere übernehmen wollen. Damit ermöglichen wir im Zuge der Fördermittelvergabe auch abteilungsübergreifend eine schnellere Projektabwicklung.

Zum dritten Mal ging heuer das „Central European Forum“ über die Bühne, das wir zum 20-jährigen - Jubiläum der Samtenen Revolution mit ins Leben gerufen hatten und sich mittlerweile zu einem hochkarätigen Format mit außergewöhnlichen regionalen wie internationalen Persönlichkeiten auf dem Podium, entwickelt hat. Es ist in Bratislava bestens lokal verortet und trifft auf enorme Medienresonanz. Wir überlegen uns, ähnliche Formate in anderen Ländern zu etablieren. Václav Havel, der 2011 gestorben ist, hatte die Schirmherrschaft über dieses Event inne. Uns ist es angesichts Europas aktueller ökonomischer, politischer und

kultureller Krise besonders wichtig, Diskussionen über zivilgesellschaftliches Engagement und kritisches Denken zu unterstützen. Dieses Format wollen wir auch in Zukunft weiterzuführen, nicht zuletzt in Gedenken an Václav Havel, der ja eine Art Symbolfigur dafür war.

Unsere Diskussionsreihe „Europe talks to Europe“, die wir in Kooperation mit Eurozine veranstaltet haben, wurde von uns nun im dritten Jahr im März 2011 mit einem Buch abgeschlossen. Das ist ein wunderbares Zeitdokument geworden. Projekte gut zu Ende zu bringen, ist für mich mittlerweile genauso eine Herausforderung, wie sie zu initiieren.

Eine sehr berührende Veranstaltung war auch die Konferenz „Remembering Maly Trostinec“ im November 2011 im Wien Museum mit Zeitzeugen und Historikern. Durch Recherchen hatte man erst kürzlich herausgefunden, dass 10.000 österreichische Bürger, meist jüdischer Herkunft, vom Naziregime in den kleinen weißrussischen Ort Maly Trostinec unter falschen Vorwänden deportiert und dort exekutiert wurden. Erstmals wurde mit dieser internationalen Veranstaltung an die Ereignisse und die Ermordeten von Maly Trostinec erinnert. Auf Ö1 wurde im Vorfeld fast täglich über die Konferenz berichtet, genauso wie in den Printmedien. Diese Initiative hat einiges in Bewegung gebracht und den in unserer Abteilung gesetzten Themenschwerpunkt zu Holocaust, Erinnerung und Historie um neue Erkenntnisse maßgeblich bereichert.

Auch wenn ich jetzt nicht jedes der rund 40 Projekte in den Allgemeinen Förderungen erwähnen kann, so kann ich zusammenfassend sagen, dass die Krise unser Verständnis vom „Fördern“ noch einmal mehr geschärft hat. Wir haben 2011 noch einmal genauer formulieren müssen, was, wen und warum wir fördern. Wir sind bei unseren Projekten mehr in die Tiefe statt in die Breite gegangen, und wir haben gelernt, dass weniger auch manchmal mehr ist.



Jutta Braidt
Leiterin der
ERSTE Stiftung Bibliothek

Sichtbarer geworden

Die ERSTE Stiftung Bibliothek hat sich 2011 wieder ein Stück mehr nach außen hin geöffnet, besonders was die digitalen Inhalte betrifft. Auf unser neues ERSTE Foundation Repositorium, das digitale Dokumente und E-Books auf einem externen Speicher bereithält, können nun auch Außenstehende, zum Beispiel unsere Projektpartner, aber auch Wissenschaftler und Journalisten, im Volltext zugreifen. Diese Dokumente sind in unserem Bibliothekskatalog verzeichnet und können über den Online-Katalog gefunden und gelesen werden. Somit findet ein wichtiger Teil des ERSTE Stiftung-Know-hows seinen Weg in die Öffentlichkeit. Dieses zusätzliche Tool steigert die Attraktivität des Informationsangebots der Bibliothek beträchtlich und weist den Weg der kommenden Entwicklung in Richtung digitale Bibliothek, die in Zukunft verteilte Bestände im Umfeld von Stiftung und Bank integrieren und verfügbar machen wird.

Im Zuge einer Öffnung nach außen haben wir 2011 auch begonnen, unsere Website zu einem lebendigen Bibliotheksportal auszubauen, das wir noch 2012 online stellen werden. Hier werden unsere Sammlungsschwerpunkte erläutert, Neuerwerbungen besprochen und weiterführende Informationsangebote und -inhalte kommuniziert werden.

Was mich 2011 besonders gefreut hat, war das durchgehend positive Feedback von Kollegen und Benutzern, die den einmaligen Charakter der ERSTE Stiftung Bibliothek immer wieder bestätigen. Wir konnten mit unserer Arbeit breit gefächertes wie spezielles Wissen bereitstellen und vermitteln, aber offensichtlich auch anregen und begeistern. Das eine ist so wichtig wie das andere, wie ich finde.

Einige Zahlen: 2011 hatten wir 500 Ausleihen, ein bis zwei wissenschaftlich oder journalistisch Recherchierende pro Woche, 90 eingetragene und aktive Benutzer,

und wir konnten, nicht zuletzt mithilfe der neuen Mitarbeiterin Aleksandra Aleksić 1.600 Medieneinheiten neu katalogisieren. Unser Bestand umfasst somit mittlerweile 5.000 Medieneinheiten und 40 Subskriptionen.

2011 haben wir auch die Recherchen sowie DVDs und CDs des Riesenrechercheprojekts „Gender Check“ in unseren Bestand integriert. Auf Anfragen kann nun damit gearbeitet und geforscht werden. Wie wir in Zukunft andere abgeschlossene Projekte der ERSTE Stiftung langfristig archivieren, ist nach wie vor in Diskussion. Wir planen, Archivboxen anzulegen, die Unterlagen über den Alephino-Bibliothekskatalog und die dbee-Projektdatenbank evident zu halten und damit das „interne“ Know-how der Stiftung systematisch zu erhalten und leicht wiederauffindbar zu machen.

Dass die ERSTE Stiftung 2011 Mitglied von „Kontakt. Die Kunstsammlung der Erste Group“ geworden ist, bildet sich freilich auch in der Bibliothek ab. Schwerpunktmäßig haben wir begonnen, den Bestand an Monografien der Künstler der Sammlung aufzubauen und zu präsentieren.

Ein Trend, der sich abzeichnet, ist, dass die Beschaffung und Integration sogenannter grauer Literatur, die nicht im Buchhandel verzeichnet ist, immer wichtiger wird, weil sie sehr spezifische Informationen zu unseren Themenschwerpunkten enthält. Natürlich ist die Beschaffung solcher Literatur auch sehr zeitintensiv, aber für eine inhaltlich ausdifferenzierte Schärfung unserer Projekte unverzichtbar.

2011 war für mich zusammengefasst ein außerordentlich produktives Jahr, in dem wir die retrospektive Katalogisierung abschließen und überdurchschnittlich viel Substanz (an)schaffen konnten, auf der wir die nächsten Jahre aufbauen können.



Maribel Königer
Leiterin der Kommunikation
der ERSTE Stiftung

Kommunikation = Stil und Haltung

Anfang Mai 2011 gingen wir – erschöpft, aber glücklich – endlich mit einer wunderschönen neuen Website online. Es war der mittlerweile vierte Relaunch, denn die Website hat sich für die schnell wachsende Stiftung als die Außenhaut entpuppt, die immer wieder abgeworfen und erneuert werden will, um diesem wachsenden Organismus eine im doppelten Wortsinne repräsentative Hülle zu geben. Ich kann mit etwas Abstand sagen: Die Mission ist geglückt. Der Zugang zu unseren Projekten erfolgt nun nicht mehr nach einer internen, etwas introvertierten Logik nach Abteilungen, sondern benutzerfreundlich nach Themen, Ländern und Aktivitäten geordnet. Diese neue Art der Darstellung und damit Strukturierung hat interessanterweise in umgekehrter Richtung Einfluss auf die tägliche Stiftungsarbeit: Sie unterstützt das interdisziplinäre Denken und Arbeiten und den Austausch zwischen den Programmen. Das Schönste: Die Website lebt. Unser Blog bringt an guten Tagen bis zu drei neue Meldungen („What’s up“) über Projekte oder Veranstaltungen. Das ist schon fast wie ein Newsticker.

Ein wesentliches Element unseres neuen virtuellen Schaufensters sind Bewegtbilder, die weder Corporate Film noch Doku oder Infotainment sind, sondern von allem gerade so viel, dass es Spaß macht, sie anzusehen. Dafür haben wir uns überall dort bedient, wo wir selber immer gerne reinschauen: beim gut gemachten Animationsfilm, bei ungewöhnlichen Kampagnen, in Blogs und Diskussionsforen. Sie alle lehren uns: Komplexe Inhalte müssen nicht kompliziert dargestellt werden. Filme sind emotionaler als Texte, aber deswegen nicht

notwendigerweise banaler. Der „Making of“-Film der Preisverleihung des ERSTE Foundation Award for Social Integration 2011 in Prag kommt ohne Worte aus und fängt doch die ganze Atmosphäre der Veranstaltung ein – und damit auch so etwas wie den Stil oder die Haltung dieses Preises, der Menschen eine Bühne bereiten will, die sonst kaum Aufmerksamkeit für ihre Arbeit erhalten. Neben dem Inhalt einer Information geben Art und Weise der Vermittlung oft mehr über Haltung, Stil und das „Warum“ preis.

Die Arbeit der ERSTE Stiftung auch den 50.000 Erste Group Mitarbeitern näher zu bringen, war uns von Anfang an ein großes Anliegen. Bisher flossen die Informationen immer zu bestimmten Anlässen. Seit 2011 hat die ERSTE Stiftung jede Woche am Dienstag eine Rubrik im Erste Open Network, dem Intranet der Gruppe. Dieses Intranet ist in den vergangenen Jahren zu einem Social Network ausgebaut worden. Wir bekommen also Reaktionen auf unsere Beiträge und können mit den Mitarbeitern in einen Dialog treten.

Darum wird es auch bei unseren künftigen Projekten gehen: den Dialog. Die ERSTE Stiftung gehörte zu den ersten Stiftungen in Europa, die täglich auf Twitter, Facebook, Flickr, Vimeo etc. aktiv sind. Wir haben offenbar Vorbildcharakter, wie wir an manchen Reaktionen ablesen konnten. Dass wir im Bereich Social Media und Online-Kommunikation noch viel dazulernen können, steht jedoch außer Frage. Unser Fokus wird in Zukunft dort liegen.



Anna Nöst
Leiterin der Internen Organisation
der ERSTE Stiftung

Eine spannende Reise

Die ERSTE Stiftung sind zuallererst die Menschen, die in ihr arbeiten und den Auftrag und die Vision der Stiftung mittragen. Ihre Energie, Freude und Ideen halten uns und unsere Projekte lebendig. In einer Institution wie der unseren – mit annähernd 30 Mitarbeitern – brauchen aber auch die persönlichen Entwicklungsperspektiven jedes Einzelnen ausreichend Raum. Deswegen kann die Betreuung der Kollegen, ihrer Probleme und Wünsche nicht ernst genug genommen werden.

Da wir in der Stiftung eine flache Hierarchie leben, sind die Perspektiven, die wir bieten können, in erster Linie fachlicher Natur. Eine Balance zwischen individuellen Zielen und denen der Stiftung herzustellen ist eine Aufgabe, der wir uns in Zukunft in persönlichen Gesprächen mit einzelnen Mitarbeitern vermehrt stellen wollen. Den Geist der Kooperation, den die ERSTE Stiftung auf ihre Fahne geschrieben hat, auch intern zu kultivieren, war und ist uns sehr wichtig. Ein kollegiales, engagiertes Team muss Regeln haben; zu viele stören. Da eine Balance herzustellen, ist die tägliche Herausforderung.

Die Krise hat 2011 dazu geführt, dass unser Budget weiterhin eingefroren blieb. Wir mussten reflektierter haushalten, was dazu geführt hat, dass wir zwar nicht die Menge, so doch die Qualität der Projekte gesteigert

haben. Das haben wir zum einen durch formalisierte Projektabläufe erreicht, zum anderen durch eine vertiefte inhaltliche Auseinandersetzung mit unseren Stiftungsthemen.

Die formalen Prozesse sind mittlerweile sehr gut eingespielt. Ihre Verlässlichkeit schafft Raum für spontane kreative Prozesse, auf die wir größten Wert legen. Ein Arbeitstitel für 2011 könnte auch lauten: „Vom Notwendigen zum aktiv(er)en Gestalten“.

Eine Frage, die uns als Stiftung fortwährend bewegt, ist: Wie effektiv sind wir? Erreichen wir wirklich das, was wir wollen? Um diese brennenden Fragen zu beantworten, haben wir intern begonnen, systematisch die Informationen unserer Projekte auszuwerten. Seit Ende 2011 kooperieren wir mit der österreichischen Kairos Wirkungsforschung und Entwicklung GmbH, die uns helfen wird, unsere Projekte auf ihre Wirksamkeit zu überprüfen. Überhaupt wird Qualitätsmanagement einen großen Schwerpunkt in der Zukunft darstellen.

Die ERSTE Stiftung befindet sich auf einer unglaublich spannenden Reise mit einer tollen Mannschaft. Dass wir unseren Kurs immer wieder adaptieren (können), mag manchmal mühsam erscheinen, ist aber eine Qualität und ein großes Privileg.



HIGHLIGHTS 2011
**ERSTE FOUNDATION AWARD
FOR SOCIAL INTEGRATION 2011
GYÖRGY KEPES FELLOWSHIP
KAKANIEN
ZWEITE SPARKASSE**

Die Preisverleihung des ERSTE Foundation Award for Social Integration fand im Juni in den Barrandov Studios in Prag statt. Neva Tolle vom Autonomen Frauenhaus Zagreb mit der Auszeichnung in Form eines Seeigels.



ERSTE FOUNDATION AWARD FOR SOCIAL INTEGRATION 2011 IN PRAG

Im Juni 2011 konnte die ERSTE Stiftung zum dritten Mal den ERSTE Foundation Award for Social Integration mit 800 Gästen und großer Medienpräsenz in den berühmten Prager Barrandov Filmstudios feiern. Sie möchte mit dieser Initiative denjenigen Respekt zollen und eine Bühne geben, die sich – nicht selten ehrenamtlich, isoliert und nahezu unsichtbar – in Zentral-, Ost- und Südosteuropa zivilgesellschaftlich engagieren und sich um die Ausgegrenzten der Gesellschaft bemühen.

Im Vorfeld der Preisverleihung gab es 1.850 Einreichungen aus zwölf Ländern, so viele wie noch nie. 132 Projekte aus 12 Ländern der Region wurden nominiert: Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Kroatien, Mazedonien, Moldawien, Montenegro, Rumänien, Serbien, Slowakische Republik, Slowenien, Tschechische Republik und Ungarn.

Alle Finalisten wurden von Mitarbeitern der Stiftung im Vorfeld besucht, um die Organisationen kennenzulernen, sich mit ihnen zu vernetzen und die Qualität ihrer Arbeit zu überprüfen.

Nicht nur den Gewinnern, sondern allen 132 nominierten Organisationen kommen nun weitere Vorteile zugute. Sie erhalten Unterstützung bei der Medienarbeit durch PR-Profis, die von der ERSTE Stiftung für einen Zeitraum von zwei Jahren finanziert werden, sowie Teilnahmemöglichkeiten an Capacity Building Workshops zu Themen wie Social Business als alternative Finanzierungsform, Kompetenzentwicklung in der Medienarbeit und Know-how für den Einsatz von Social Media.

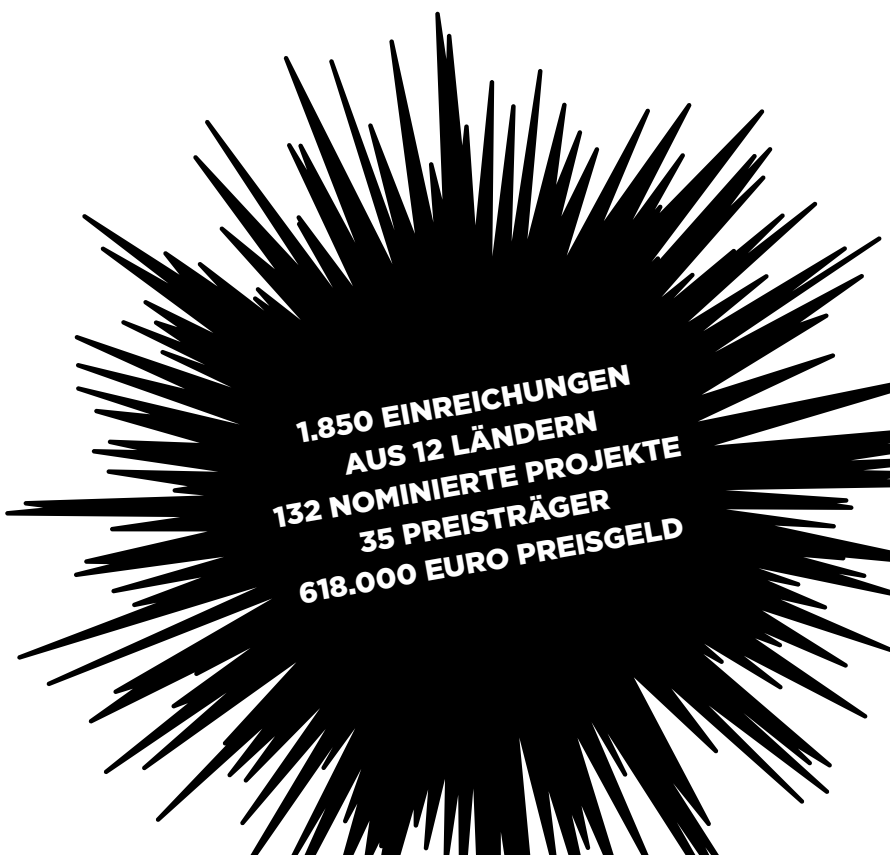
Die Organisationen können sich außerdem im Social Integration Network der ERSTE Stiftung (www.socialintegration.org/network) präsentieren, einer interaktiven Datenbank von Best-Practice-Projekten aus Zentral-, Ost- und Südosteuropa, die potenzielle Förderer auf den Non-Profit-Bereich aufmerksam machen und ihn mit dem Wirtschaftssektor verbinden möchte.

„Das ist der wichtigste Preis im NGO-Bereich in Europa und eine wundervolle Initiative.“

Valentina Andrašek & Neva Tolle,
Autonomes Frauenhaus
Zagreb, 1. Preis 2011

„Die ERSTE Stiftung hat mit dem Preis Tore geöffnet und unsere Organisation sichtbar gemacht.“

Christiana Salome,
Direktorin von Sense
International in Rumänien,
Anerkennungspreis 2009



**1.850 EINREICHUNGEN
AUS 12 LÄNDERN
132 NOMINIERTE PROJEKTE
35 PREISTRÄGER
618.000 EURO PREISGELD**

György Kepes, Foto: Ivan Massar,
aus „Black Star“ (Courtesy: György
Kepes Foundation, Eger, Ungarn)



Räumlichkeiten des Program
in Art, Culture and Technology,
Massachusetts Institute of
Technology, Foto: Márton Orosz



DAS GYÖRGY KEPES FELLOWSHIP WIRD 2011 DAS ERSTE MAL VERGEBEN

Wer ist György Kepes?

Der gebürtige Ungar György Kepes (1906–2001) war Künstler, Pädagoge, Fotograf, Theoretiker, Designer, Wissenschaftler. 1937 emigrierte er von Europa in die USA. Dort lehrte er ab 1947 an der „School for Architecture and Planning“ des Massachusetts Institute of Technology (MIT). Nebenher malte er und experimentierte auf den verschiedensten künstlerischen, wissenschaftlichen und technologischen Gebieten. Er war im regen Kontakt mit den bedeutenden Künstlern, Architekten, Designern und Forschern der Zeit: Walter Gropius, Buckminster Fuller, Marcel Breuer, Norbert Wiener oder Charles Eames, um nur einige zu nennen. Sein einflussreichstes Buch „Language of Vision“ (Die Sprache des Sehens, 1944) über Design und Designlehre wurde in vier Sprachen übersetzt und allein 14 Mal neu aufgelegt (zuletzt 1995).

Ab 1956 begann Kepes, künstlerisch und für damalige Zeiten höchst innovativ mit „High Tech“-Geräten zu experimentieren, wie mit Röntgenapparaten, Stroboskop-Fotografie und Infrarotsensoren, was später einen großen Einfluss auf die jungen Architektur- und Kunststudenten des MIT ausübte. 1968 gründete er schließlich das „Center of Advanced Visual Studies“ am MIT, das den innovativen und interdisziplinären Ansatz der Bostoner Hochschule mitprägte und wo Kepes bis zu seiner Pensionierung 1974 als Professor lehrte.

Was und wen unterstützt das György Kepes Fellowship?

Das „György Kepes Fellowship for Advanced Studies and Transdisciplinary Research in Art, Culture and Technology“ fördert einen innovativen und interdisziplinären Ansatz zwischen Kunst, Technologie und Wissenschaft im Sinne von György Kepes. Das vier- bis fünfmonatige Forschungsstipendium am Bostoner MIT wird an herausragende Wissenschaftler, Künstler, Architekten und im Kulturbereich Tätige aus Zentral-, Ost- und Südosteuropa vergeben. Ein zentrales Anliegen des Stipendiums ist der Wissenstransfer zurück in die CEE-Region in Form von öffentlichen Vorträgen und Präsentationen, um auf diese Weise auch die Avantgarde-Szenen vor Ort zu fördern. Eine Zusammenarbeit mit den Netzwerken von ERSTE Stiftung und tranzit.org über das Stipendium hinaus wäre wünschenswert.

Der erste Stipendiat

2011 wurde das Stipendium das erste Mal vergeben: an den jungen ungarischen Kunsthistoriker Márton Orosz (geb. 1979), der an einer ersten umfassenden englischsprachigen Monografie über das Multitalent György Kepes arbeitet und eine Wanderausstellung am Museum der bildenden Künste in Budapest vorbereitet (2014). Ein perfekter Einstand.

„Mit dem György Kepes Fellowship am MIT wollen wir den Wissensaustausch zwischen Europa und den USA in beide Richtungen ankurbeln.“

Christiane Erharder,
Kuratorin, Programm Kultur,
ERSTE Stiftung

Eine Reihe bedeutender Schriftsteller hat in den vergangenen zwei Jahren auf Einladung der ERSTE Stiftung und des Wiener Burgtheaters über eine imaginäre literarische Landschaft gesprochen und geschrieben.



Dubravka Ugrešić



Biljana Srbljanović



Radek Knapp



Péter Nádas



Slavoj Žižek



Terezia Mora

„KAKANIEN - NEUE REPUBLIK DER DICHTER“ ERSCHEINT 2011 ALS BUCH UND WIRD FORTGESETZT

Der Bus einer ukrainischen Punkband bleibt an der deutschen Grenze hängen, auf einem polnischen Friedhof dringen Stimmen aus Gräbern und in einem serbischen Krankenhaus liegt nicht nur der Vater im Sterben, sondern seine ganze Ideologie.

Eine Reihe bedeutender Schriftsteller – Péter Nádas, Andrzej Stasiuk, Biljana Srbljanović, Michal Hvorecký, Serhij Zhadan, Dubravka Ugrešić, Doron Rabinovici, Josef Winkler, Jáchym Topol, Terézia Mora, Tena Štivičić, Radek Knapp, Dževad Karahasan, Juri Andruchowitsch und Slavoj Žižek – hat in den vergangenen zwei Jahren auf Einladung der ERSTE Stiftung und des Wiener Burgtheaters über eine imaginäre literarische Landschaft gesprochen und geschrieben, die sich laufend erneuert und dabei doch immer unverkennbar Mitteleuropa bleibt.

Knapp einhundert Jahre nach dem Ende der Donaumonarchie, die in Robert Musils Roman „Der Mann ohne Eigenschaften“ Kakanien heißt, soll damit das Fundament zu einem neuen geistigen Raum in Europa gelegt werden. Dabei geht es um mentale Gemeinsamkeiten und Andersheiten, um kulturelle Kollisionen und Synergien, um ethnische Ansprüche und Visionen, die mit der neuen Nachbarschaft einhergehen. 2011 ist als Abschluss des Redezyklus das Buch „Kakanien – Neue Republik der Dichter“, mit allen Texten, die in diesem Rahmen vorgetragen wurden, im Zsolnay Verlag erschienen.

Die Fortsetzung

Nun wird die Reihe in dramaturgischer Form im Kasino am Schwarzenbergplatz unter dem Titel „Kakanien – Neue Heimaten“ weitergeführt. Was ist Heimat? Diese Frage stellen sich Schriftsteller, Künstler und Wissenschaftler aus dem kakanischen Raum und beantworten sie ganz persönlich ihrem Gastgeber, einem Burgschauspieler: Joachim Meyerhoff, Philipp Hauß, Caroline Peters und Nicholas Ofczarek machen den Anfang.

„Daß unsere Redeserie nun in dramaturgischer Form mit dem Burgtheater fort geführt wird, erste Vorstellungen bereits ausverkauft sind, zeigt uns, dass für diese Themen echtes Interesse besteht.“

Knut Neumayer,
Programmdirektor Europa
der ERSTE Stiftung



„IN DIESER REPUBLIK IST ES LITERATEN UNTERSAGT, SICH ALS VERTRETER IHRER NATION, IHRES STAATES (DENN LITERATEN SIND JA KEINE FUSSBALLER), IHRER ETHNIE, IHRER RELIGIÖSEN UND POLITISCHEN ÜBERZEUGUNGEN WICHTIG ZU NEHMEN, JA, ES IST GAR VERBOTEN, VON DIESEN DINGEN ZU REDEN. DAS EINZIGE EINREISEVISUM IN DIE LITERATURREPUBLIK IST EIN LITERARISCHES WERK.“

Die Zweite Sparkasse feierte ihren fünften Geburtstag im Wiener Odeon.



Günter Geyer, Generaldirektor und Vorstandsvorsitzender der Vienna Insurance Group und Caritasdirektor Michael Landau überreichen stellvertretend für alle Partnerorganisationen die Torten. Im Hintergrund: Franz Karl Prüller, ERSTE Stiftung.



Happy Birthday, Zweite Sparkasse!

Zweite Sparkasse

430 ehrenamtliche Mitarbeiter
23 Partnerorganisationen
9.000 Kunden
250 Ex-Kunden



DIE BANK FÜR MENSCHEN OHNE BANK

Die „Erste oesterreichische Spar-Casse“ wird am 4. Oktober 1819 in Wien gegründet. Genau 187 Jahre später, am 4. Oktober 2006, nimmt die Zweite Sparkasse ihren Geschäftsbetrieb auf. 2011 feierte sie ihr Fünf-Jahres-Jubiläum mit einer großen Veranstaltung im Odeon nur ein paar Hundert Meter weit entfernt von ihrer ersten Filiale im 2. Wiener Bezirk. Mittlerweile helfen österreichweit 430 ehrenamtliche Mitarbeiter von Erste Bank und Sparkassen in ihrer Freizeit 9.000 Menschen, die aufgrund von Verschuldung und Privatkonkurs kein Konto bei einer regulären Bank bekommen hätten.

Das Erfolgskonzept

Das Erfolgsrezept der Zweite Sparkasse basiert auf einer engen Zusammenarbeit mit 23 Partnerorganisationen, die die potenziellen Kunden vorab beraten und dann weiterempfehlen – darunter Schuldnerberatung, Caritas, Wiener Hilfswerk, Verein Dialog und Neustart.

Die Zweite Sparkasse hat ihr Angebot inzwischen auch auf die Bundesländer ausgeweitet: Neben Wien gibt es Filialen in Graz, Innsbruck, Klagenfurt, Linz, Salzburg und Villach, Beratungsangebote in Niederösterreich und im Burgenland. Die Zweite Sparkasse bietet ihren Kunden ein Haben-Konto, das allerdings nicht überzogen werden kann, und eine Bankomatkarte. In Zusammenarbeit mit der Wiener Städtischen Versicherung erhält jeder Kunde der Zweite Sparkasse automatisch ein Haben-Konto inklusive BankCard, eine kostenlose Rechtsberatung pro Quartal sowie eine kostenlose Unfallversicherung für sich und die im Haushalt lebenden minderjährigen Kinder. Zusätzlich im Angebot stehen ein Aufbaukonto mit erhöhtem Zinssatz zum Sparen ein s-Aufbau-Bausparvertrag und eine Haushaltsversicherung zu einem für den Kunden leistbaren Betrag.

Ein Konzept mit Erfolg. Dank dieser ganzheitlichen Betreuung haben die Betroffenen eine realistische Chance, ihre wirtschaftlichen Probleme in den Griff zu bekommen und wieder ein Konto bei jeder anderen Bank eröffnen zu können. 2011 konnte die Zweite Sparkasse zum ersten Mal seit ihrem fünfjährigen Bestehen 250 Kunden an die Erste Bank übergeben. 250 Menschen, die es geschafft haben, deren Finanzen dank der Hilfe und Beratung der Zweite Sparkasse wieder auf einer soliden Basis stehen.

Die Zweite Sparkasse war und ist eine Antwort auf ein bestehendes Problem, für das es derzeit keine allgemein gültige oder gesetzlich geregelte Lösung in Österreich gibt. In einer Gesellschaft, in der alle ihren Möglichkeiten entsprechend Verantwortung übernehmen sollten, wurde mit diesem Projekt eine konkrete, kreative Lösung geschaffen: Die Kombination aus zivilgesellschaftlicher Initiative und wirtschaftlicher Kompetenz löst ein konkretes sozio-ökonomisches Problem. Wenn die Zweite Sparkasse, in welcher Form auch immer, weitere Partner und Nachahmer finden wird, wenn sie ein Anstoß für andere wird, sich ebenfalls kreativ und unter Einsatz aller vorhandenen Ressourcen für eine integrative und verantwortlich handelnde Gesellschaft einzusetzen, kommen wir einer Verantwortungsgesellschaft wieder ein Stück näher. Die Zweite Sparkasse ist daher auch ein Signal an die Öffentlichkeit – und zwar an die Wirtschaft und an die Gesellschaft.

„Die Zweite Sparkasse ist einzigartig in Europa.“

Franz Karl Prüller,
 Programmdirektor Soziales
 der ERSTE Stiftung

„Wir freuen uns, wenn wir einen Kunden verlieren.“

Evelyn Hayden,
 Vorstandsvorsitzende der
 Zweite Sparkasse

„Wir machten schlichtweg genau dasselbe, was wir 1819 gemacht haben. Wir eröffneten eine Bank für Menschen, die keinen Zugang zu Banken haben.“

Andreas Treichl,
 Vorstandsvorsitzender der
 ERSTE Stiftung, CEO der
 Erste Group



**WHAT
HAPPENED
IN 2011**



19. Jänner 2011, Wien

„Kakanien – Neue Republik der Dichter“

Die ungarische Autorin Terézia Mora hält eine Rede, gefolgt von einer Diskussionsrunde.



20. Jänner 2011, Zürich

Atlas of Transformation Performance and Lecture

Mit seinen 900 Seiten ist der „Atlas of Transformation“ ein globales Wörterbuch von Transformationsprozessen. Anlässlich der Veröffentlichung der englischen Ausgabe werden das Projekt und die Publikation mittels einer temporären Installation und einer performativen Lecture vorgestellt.

21. Jänner 2011, Lungau

Eröffnungsfest Tu-Was Festivals Das Sozialfestival für mehr Mitmenschlichkeit

Gefördert von sechs österreichischen Privatstiftungen, Start in der Region Lungau in Salzburg

8. Februar 2011, Belgrad /
19. Februar 2011, Skopje

Extravagant bodies: Extravagant minds 2011

Das internationale Festival bietet Podiumsdiskussionen und Veranstaltungen rund um das Thema mentale Gesundheit.



10. Februar 2011, Lviv

Europe talks to Europe. A Polylogue on Culture and Politics

Unter dem Titel „Splitting up? The renationalisation of Europe“ diskutieren David Van Reybrouck und Andriy Shevchenko über die Renationalisierung in Europa.

17. Februar 2011, Prag

Präsentation: Ashoka Fellows 2011

Die von der ERSTE Stiftung geförderten Fellows aus der Tschechischen Republik und Ungarn werden im Rahmen einer Feier im HUB in Prag präsentiert.

20. Februar 2011, Wien

Europa im Diskurs

Namhafte Politiker und Wissenschaftler aus ganz Europa diskutieren im Burgtheater über den „umkämpften Euro und die Zukunft der Union“.

22. Februar 2011, Lungau

2. Jurysitzung: Tu Was

Es werden 21 Projekte (von 37 eingereichten) mit EUR 70.000 gefördert.



23. Februar 2011, Wien

Kakanien – Neue Republik der Dichter

Im Februar sind die Autoren Tena Štivic (Kroatien) und Radek Knapp (Polen) zu Gast im Akademietheater.

24. Februar 2011, Prag

Silence

tranzit.cz veröffentlicht „Silence“ – die erste tschechische Übersetzung eines Buches von John Cage.



1. März 2011, Budapest

Manifesta 8 lecture

Eines der Kuratoren-Teams der Manifesta 8 – tranzit.org, vertreten durch Vít Havránek, Dora Hegyi, Boris Ondreička und Georg Schöllhammer – teilt seine Erfahrungen über die Teilnahme an der Manifesta 8 in Murcia, Spanien, und die Demokratisierung der Regeln einer Gruppenausstellung mit.



Factory Project

Von der ERSTE Stiftung initiierte Projekte.

www.erstestiftung.org



16. März bis 25. April 2011, Wien

It's the Political Economy, Stupid

Die Ausstellung „It's the Political Economy, Stupid“ versammelt eine Gruppe herausragender Künstler, die sich nachhaltig und kritisch mit der derzeitigen Krise auseinandersetzen.

24. März 2011, Wien

Kakanien – Neue Republik der Dichter

Dževad Karahasan (Bosnien und Herzegowina) liest einen Text in seiner Muttersprache im Kasino am Schwarzenbergplatz.

24. März 2011, Wien

Austrian Social Business Day 2011

45 Unternehmen, Non-Profit-Organisationen und Social Entrepreneurs präsentieren ihre Projektideen, 170 Teilnehmende finden sich zu Kooperationsgesprächen zusammen und prominent besetzte Panels diskutieren über die Krisenfestigkeit von CSR-Kooperationen.



31. März 2011, Ihlava/Iglau

Between Myth and Reality- Encounters with Roma

Eröffnung der von ERSTE Stiftung und Caritas geförderten Fotoausstellung über das Leben der Roma in CEE



2. April 2011, Bratislava

tranzit.sk lädt zur Ausstellung: Once a Quiet Place

www.erstestiftung.org

ANDREW HILLARD



7. bis 9. März 2011, Wien

Social Research Fellows Treffen

25 Forscher aus Zentral- und Osteuropa treffen sich zum Thema „Migration and its demographic and economic effects in CEE“



20. März 2011, Wien

Europa im Diskurs

Podiumsdiskussion im Wiener Burgtheater zum Thema „Steckt Europa in einer Kulturkrise?“



29. März bis 1. April 2011, Prag

aces Academy

350 Schüler, Lehrer und Vertreter von Ministerien aus 15 Ländern präsentieren ihre Ergebnisse und Erfahrungen der Projekte, die im Rahmen von aces durchgeführt wurden.



1. April 2011, Wien

Präsentation des Artist-in-Residence-Programms von quartier 21, kuratiert von tranzit.org

Der slowakische Künstler Martin Vongrej präsentiert seine Arbeiten, die im Rahmen des Artist-in-Residence-Programms entstanden sind.

1. bis 2. April 2011, Skopje

Konferenz: Learning from Modernisations

7. bis 9. April 2011, Belgrad

Konferenz: SHARE



12. April bis 22. Mai 2011, Prag

tranzitdisplay shows: galería parásito/... Luis Camnitzer

Zum ersten Mal werden Arbeiten des uruguayischen zeitgenössischen Künstlers Luis Camnitzer in Tschechien gezeigt.

13. April 2011, Wien

Europe talks to Europe. A Polylogue on Culture and Politics

Paneldiskussion über eine Zukunft des gemeinsamen Europas: „The EU - the real sick man of Europe?“

16. bis 20. April 2011, Prag

21st Writers' Festival Prague: Some Like It Hot

Das jährliche Festival der Schriftsteller in Prag präsentiert die Welt der Literatur als Platz für sozialen und kulturellen Dialog.

27. April bis 12. Mai 2011, Novi Sad

The Curious Case of Ifs and Whens

Eine Ausstellung anlässlich des 10. Jahrestags des Dimitrije Basicovic Mangelos Award, einer der wichtigsten Auszeichnungen für junge bildende Künstler in Serbien.



29. April 2011

Die 120 Finalisten des Award for Social Integration sind ausgewählt

Stiftungsmitarbeiter haben in zwölf Ländern über drei Monate insgesamt 132 Bewerber um den Preis besucht und die Qualität der Arbeit überprüft.



Mai 2011, Wien

Das Zweite Sparkasse Projekt I €AN

wird mit einem Preis für soziale Innovation, der Sozialmarie, ausgezeichnet.



9. bis 10. Mai 2011, Wien

Jurysitzung des ERSTE Foundation Award for Social Integration

Die Jury wählt aus 132 Finalisten 35 Gewinner aus zwölf Ländern aus.



6. bis 8. Mai 2011, Belgrad

Rethinking Socialism: Twenty Years Later

6. bis 19. Mai 2011, Belgrad

Balkanology. New Architecture and urban phenomena in South Eastern Europe

Im Rahmen der 6. Belgrader Internationalen Architekturwoche wird die Balkanology-Ausstellung in der serbischen Hauptstadt gezeigt.



8. Mai 2011, Wien

Kakanien – Neue Republik der Dichter

mit dem aus Slowenien stammenden Philosophen und Kulturkritiker Slavoj Žižek

10. Mai 2011, Wien

Buchpräsentation CODE:RED

www.erstestiftung.org

12. Mai bis 31. Juli 2011, Prag

**Abstraction and Atonality.
František Kupka, Wassily
Kandinsky and Arnold Schönberg**

Eine Ausstellung über die Beziehung zwischen
Malerei und Musik.



12. Mai bis 10. Juni 2011, Prag

**Europe: In between
Document and
Fiction goes Prague**

Erich Lessings Fotografien aus
dem Nachkriegseuropa werden in
Prag gezeigt.

13. Mai 2011, Wien

**Podiumsdiskussion:
Sweet 60s**

„Sweet 60s“ ist ein experimentelles
Forschungsprojekt, das sich mit bisher
verborgenen Aspekten der 1960er Jahre
aus künstlerischer und theoretischer
Perspektive beschäftigt.



13. Mai bis 15. Juni 2011

**Zbyněk Baladrán:
What I Do Not See**

tranzit.sk zeigt eine Ausstellung des
slowakischen Künstlers Zbyněk Baladrán.

18. Mai bis 4. Juni 2011, Riga

**Parallel Chronologies.
Invisible History of
Exhibitions**

19. Mai 2011, Wien

**Kakanien - Neue
Republik der Dichter**

mit Jury Andruchowytch (Ukraine)

22. bis 28. Mai 2011, Zagreb

**5th Jewish Film
Festival: Women in
Holocaust**

24. Mai 2011, Lungau

**3. Jurysitzung des
Sozialfestivals tu Was**

Aus 70 Bewerbungen werden 35 Projekte ausgewählt
und mit insgesamt EUR 90.000 gefördert.

25. bis 27. Mai 2011, Cascais

**Generalversammlung des
European Foundation Center**

Mitarbeiter der ERSTE Stiftung präsentieren die Arbeit
der Stiftung in drei Panels zu Themen Social Media,
Stiftungskooperationen und Financial Inclusion.

26. Mai bis 9. Juni 2011, Podgorica

**Balkanology. New Architecture
and urban phenomena in South
Eastern Europe**

Die Ausstellung "Balkanology. New Architecture
and Urban Phenomena in South Eastern Europe"
wird in Montenegro gezeigt.

31. Mai 2011, Wien

**Buchpräsentation:
Romale!**



10. bis 11. Juni 2011, Wien

Auswahl der ersten Österreichischen Ashoka Fellows

Zum ersten Mal werden aus Österreich zwei Ashoka Fellows von einem internationalen Gremium unter Beteiligung und Förderung der ERSTE Stiftung gekürt.

10. Juni 2011, Wien

European Islam and Muslim Neighbours-Fears and Opportunities

Die ERSTE Stiftung und die European Stability Initiative (ESI) laden zu einer Debatte über den Islam in Europa ein.

10. Juni bis 31. Juli 2011, Prag

Rabih Mroué: Will the Spring Visit Us?

16. bis 18. Juni 2011, Belgrad

Literaturfestival Krokodil 2011



15. Juni 2011, Wien

DER STANDARD Mentoring Circle: Social Business - Social Responsibility

Networking-Event, organisiert von der Tageszeitung „Der Standard“.



20. Juni 2011, Prag

Der ERSTE Foundation Award for Social Integration wird verliehen

Unter Anwesenheit von über 650 Repräsentanten von NGOs, und Vertretern aus Wirtschaft und Medien werden 35 soziale Integrationsprojekte prämiert.

20. bis 21. Juni 2011, Chişinău

ROY G. BIV - Active Art project against any form of discrimination



25. Juni 2011, Bratislava

tranzit.sk: Joska Skalník: dreams - situations - games wird eröffnet.



23. bis 29. Juni 2011, Fiesole

Social Research Fellowship Summer School

25 Fellows nehmen an der internationalen Summer School zu Migrationsfragen am European University Institute teil.



26. Juni 2011, Wien

Europa im Diskurs: Is Liberal Democracy at Risk?

Wird Europa demokratie müde? Darüber diskutieren Experten im Burgtheater.



27. Juni 2011, Prag

Reality Check: Contextualising Higher Education in Central and South Eastern Europe

Im Rahmen einer PATTERNS Lectures-Konferenz diskutieren Hochschulexperten aus elf Ländern über die Situation im Bildungswesen in CEE.

30. Juni bis 1. Juli, Wilton Park

Think Tank Meeting zu Big Society

Die ERSTE Stiftung ist bei einer von der britischen Regierung und dem Think Tank „Res Publica“ veranstalteten Besprechung zu Fragen der Zivilgesellschaftsentwicklung vertreten.

2. bis 5. Juli 2011, Wien

Summa cum Laude: International Youth Music Festival 2011

Das internationale Jugendmusikfestival „Summa cum Laude“ bringt jedes Jahr junge Musiktalente nach Wien.



4. Juli 2011, Wien

Expert conference: Stepping stone to get off to a better future!

In einer Konferenz von KomenskýFond, ERSTE Stiftung und Caritas werden Anforderungen an ein sozial nachhaltiges Bildungssystem diskutiert.

7. Juli 2011, Poprad

Between Myth and Reality



4. bis 6. August 2011, Bánk

tranzit.hu at Lake Bánk Festival

16. Juli bis 27. August 2011, Berlin

Zonen_prekär

Die Ausstellung zeigt Arbeiten von Künstlern aus Österreich und Zentral- und Südosteuropa zum Thema Grenzen.

5. bis 12. August 2011, Herceg Novi

Festival: Sinestezija

17. August bis 1. September 2011, Belgrad

Symposium Memory of the City, Ausstellung Blue Print

Die Geschichte und das kulturelle Erbe der Stadt Belgrad stehen im Mittelpunkt dieses Projekts.

21. bis 27. August 2011, Opatija

BIRN Summer School of Investigative Reporting

Namhafte Journalisten vermitteln Aspekte und Techniken des investigativen Journalismus anhand von praktischen Beispielen und Fallstudien.



29. August bis 2. September 2011, St. Gallen

The World Ageing & Generations Congress

Bereits zum dritten Mal findet der Kongress rund um demografische Entwicklungen und intergenerationelle Beziehungen statt, in dessen Mittelpunkt in diesem Jahr vor allem das Thema „Alternde Gesellschaften“ steht.



2. September bis 16. Oktober 2011, Prag

Ausstellung: The Waste Land, organisiert von tranzit.cz



September 2011, Wien
Oktober 2011, Sfântu Gheorghe

Between Myth and Reality: Encounters with Roma

Vier Fotografie-Studenten der Wiener Höheren Graphischen Bundeslehr- und Versuchsanstalt zeigen künstlerische Zeugnisse des Alltags der Roma in der Tschechischen Republik, Rumänien und der Slowakei.



5. bis 9. September 2011, Wien

KomenskýFond Jugendtreffen

45 Jugendliche aus acht Ländern treffen sich zu gemeinsamem Lernen und Austausch.

12. und 13. September, Belgrad

Internationales Symposium: MEMORY OF THE CITY

Policies and Practices of Memory Preservation and Integration in City Development"



15. September 2011, Wien

Podiumsdiskussion: Schengen – Dream or Nightmare in a Populist Age?

Eine Debatte über Veränderungen durch Schengen in Europa: Was hat Schengen erreicht? Und zu welchem Preis?

23. September bis 16. Oktober 2011, Graz

Second World

Eine Ausstellung des kroatischen Kuratorinnenkollektivs WHW im Rahmen des „steirischen herbsts“, einem internationalen Festival für zeitgenössische Kunst.



25. bis 29. September 2011, Sarajewo

aces Kick-off

Zum ersten Mal ist die bosnische Hauptstadt Austragungsort für die Auftaktveranstaltung des internationalen Schulnetzwerks.



26. September 2011, Budapest

Buchpräsentation und Diskussion: Art Always Has Its Consequences: Artists' Texts

„Art Always Has Its Consequences: Artists' Texts“ ist eine Sammlung von Manifesten und kritischen Texten von osteuropäischen Künstlern und Künstlergruppen, die zwischen 1947 und 2009 entstanden sind.

29. September 2011, Bratislava

Buchpräsentation von Roman Ondáks LOOP



1. bis 31. Oktober 2011, Bratislava

Igor and Ivan Buharov: The Decorative Use of Pain

Ausstellung, kuratiert von Dora Hegyi (tranzit.hu)



1. Oktober 2011, Timișoara / 7. Oktober 2011, Paks /
24. Oktober 2011, Belgrad

Travelling Vinča Festival

Drei Shows, drei Länder, ein Ziel: Das kulturelle Erbe der Vinča, einer der ältesten Zivilisationen Europas, zu fördern und bekannter zu machen.

3. Oktober 2011, Belgrad

Premiere von Patriotic Hypermarket

Das Theaterstück ist Teil des Projekts „View from my Window“, in dem Kosovaren und Serben ihre Lebensgeschichten erzählen und versuchen, gegenseitiges Unverständnis, Misstrauen und Vorurteile aus dem Weg zu schaffen.



4. Oktober 2011 bis 26. Februar 2012, Bratislava

Ausstellung und Symposium: The Young Visual Artists Awards



4. Oktober 2011, Wien

Happy Birthday, Zweite Sparkasse!

Der fünfte Geburtstag der Zweite Sparkasse wird mit einem Festakt im Wiener Odeon gefeiert.

7. bis 8. Oktober 2011, Split

Konferenz und Ausstellung: Spaces of Unfinished Modernisations: Actions and Reactions

11. Oktober 2011, Belgrad

Social Entrepreneurship Thema bei der Small and Medium Industries Week in Serbien

ERSTE Stiftung und good.bee präsentieren ihr Konzept im Rahmen der von der Erste Bank Serbien gesponserten Veranstaltung.

11. Oktober 2011, Kiew

Multimedia Art Event: Fatal Strategies

12. bis 14. Oktober 2011,
Bosnien und Herzegowina

Children's University

Die erste Kinderuniversität in Bosnien und Herzegowina, unterstützt von ERSTE Stiftung und WUS Austria, legt Grundsteine für eine höhere Bildung.



12. Oktober bis 5. November 2011, Wien

Ausstellung: Drifting Identity Station

14. bis 15. Oktober 2011, Budapest

The Postcolonial 21st Century: Central Europe and Beyond



22. bis 27. Oktober 2011, Illmitz

ESFALP Academy

Zum vierten Mal sind 33
Schulklassen aus neun
Ländern anlässlich der
Aufaktveranstaltung der
internationalen
Schulumweltinitiative
„European Schools for a Living
Planet“ zu Gast im Burgenland.

22. Oktober bis 27. November 2011, Sofia

Kontakt Sofia ... Works from the Kontakt Art Collection

„Kontakt. Die Kunstsammlung der Erste
Group“ zeigt Arbeiten aus Zentral-, Ost-
und Südosteuropa in der bulgarischen
Hauptstadt.

27. Oktober 2011, Wien

Podiumsdiskussion: Has transition failed in the Balkans?

28. Oktober 2011, Wien

How Does Leaking Change the World?

Eine Podiumsdiskussion von ERSTE Stiftung
und Europäisches Forum Alpbach.

Oktober und Dezember 2011,
Tschechien und Slowakei

Where is my home?

Ein Musik- und Theaterprojekt, das sich den Themen
Migration und Xenophobie widmet?

1. November bis 20. Dezember 2011, Bukarest

Festival Zeppelin

2. November 2011 bis 10. Mai 2012, Lviv

Home: A Century of Change

3. November 2011 bis 15. Jänner 2012, Prag

SUBSISTENCE LEVEL STANDARD PROJECT 1984 W or: This is what became of the unicellars

Die erste Soloausstellung des ungarischen Künstlers Tamás
St. Auby in Tschechien, kuratiert von Dora Hegyi.



November 2011

Die „Steirische Eisenstraße“ wird zur „Tu was, dann tut sich was“-Region 2012 gewählt



4. November bis 4. Dezember 2011, Sofia

Balkanology. New Architecture and urban phenomena in South Eastern Europe

Die Ausstellung „Balkanology“ reist weiter nach Bulgarien.



10. November 2011, Wien

Global Social Business Summit 2011

Als das führende Forum für die weltweite Social Business-Bewegung bringt der Gipfel Social-Business-Pioniere aus Unternehmen, Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Regierungen zusammen. Neben Workshops, Podiumsdiskussionen und Vorträgen halten Nobelpreisträger Muhammad Yunus und der NASA-Astronaut Ron Garan eine öffentliche Rede.



7. bis 11. November 2011, Wien

People and Places – Memory and Identity

Eröffnung des Mahnmals Turnertempel in der Wiener Herklotzgasse. Wo sich einst eine 1938 zerstörte Synagoge befand, erinnert heute ein Denkmal an die jüdische Vergangenheit.

11. bis 20. November 2011, Cluj

TEMPS D'IMAGES: interdisciplinary arts festival

Das Festival, das Theater, Tanz und Videokunst in interdisziplinären Kunstformen vereint, findet zum vierten Mal statt.

14. bis 16. November 2011, Ljubljana und Zagreb

CIMAM 2011 Annual Conference „Museums and the City“

15. bis 20. November 2011, Prag

AKCENT – International Festival of Theatre with Social Outreach



15. bis 19. November 2011, Košice

INTERFACE +89

Festival für zeitgenössische Kunst, das vor allem jungen Slowaken die Botschaften und Werte der Ereignisse im November 1989 näherbringt.

16. bis 17. November 2011, Turin

Social Entrepreneurship und Financial Inclusion bei der Jahrestagung des European Venture Philanthropy Networks

Vertreter von ERSTE Stiftung und good.bee präsentieren ihre Konzepte vor 300 Teilnehmern.

16. bis 18. November 2011, Bratislava

Central European Forum 2011: The End of the Future

Zum dritten Mal ist Bratislava Austragungsort für hochkarätig besetzte Debatten zu aktuellen Themen in Zentral- und Osteuropa.

18. November bis 15. Dezember 2011, Wien

Ausstellung: Is this all there is?



22. November 2011, Wien

Buchpräsentation: Kakanien - Neue Republik der Dichter

Die bisherigen Reden der „Kakanien“-Reihe sind nun auch als Buch erhältlich.



27. bis 29. November 2011, Wien

Remembering Maly Trostinec

In Maly Trostinec, einem Ort in Weißrussland, wurden mehr als 10.000 Österreicher Opfer des NS-Regimes. Trotz dieser hohen Zahl sind diese Ereignisse in Österreich weitgehend unbekannt. Genau 70 Jahre nach der ersten Deportation widmet sich eine internationale Konferenz den Geschehnissen.



29. November 2011, Satu Mare

Eröffnung des Sozialsupermarktes „SOMARO“

Der zweite Sozialmarkt in Rumänien (nach Bukarest) wird als Kooperationsprojekt von Katharina Turnauer Stiftung, ERSTE Stiftung und Caritas Satu Mare eröffnet.

1. bis 4. Dezember 2011, Zagreb

FILM MUTATIONS: The Fifth Festival of Invisible Cinema

6. Dezember 2011, Wien

Buchpräsentation, Lesung und Diskussion: WELL.COME - Ten years connecting people

connecting people bringt unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, die sich alleine in Österreich aufhalten, mit österreichischen Erwachsenen bzw. schon lange hier lebenden Migranten zusammen. Die Erfahrungen aus zehn Jahren wurden nun in einem Buch gesammelt.





7. bis 9. Dezember 2011, Berlin

Balkan Reflection Group

Die 4 europäischen Trägerstiftungen des European Fund for the Balkans treffen die von ihnen eingerichtete Reflection Group zu aktuellen Fragen der Entwicklung in den Ländern des Westlichen Balkans.



8. Dezember 2011, Cambridge, USA

Visions & Projections

Márton Orosz, der erste Stipendiat des György Kepes Fellowship for Advanced Studies and Transdisciplinary Research in Art, Culture and Technology, hält einen Vortrag über die Rolle und Funktion der visuellen Gestaltung als eine Form des sozialen Engagements.



Dezember 2011

Balkan Fellowship for Journalistic Excellence

Die Bulgarin Juliana Koleva, Reporterin der Tageszeitung Dnevnik, ist die Gewinnerin des diesjährigen Balkan Fellowship for Journalistic Excellence.

9. Dezember 2011, Wien

Romanian Dance History III (Social Dance)

Reflexionen über Manele, eine verhältnismäßig junge, populäre Musik- und Tanzform, die auch im Rahmen von „PATTERNS Lectures“ thematisiert wurde.



Dezember 2011

Catalyst Award 2011

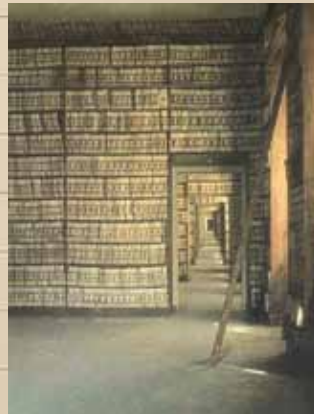
Zum zweiten Mal wird der Catalyst Award, 2010 von tranzit.hu ins Leben gerufen, für zeitgenössische Kunstprojekte verliehen.



14. bis 18. Dezember 2011, Prag

THE NEED TO HISTORIZE

Symposium, organisiert von tranzit.cz und SWEET 60s (tranzit.at), über die Wiederbelebung des klassischen Topos „Archiv“.





EIGENE VERÖFFENTLICHUNGEN UND PUBLIKATIONSPROJEKTE 2011

Geschäftsbericht 2011

Kakanien – Neue Republik der Dichter

Herausgeber: Plinio Bachmann, Rita Czapka, Knut Neumayer
Wien: Zsolnay, 2011

GEFÖRDERTE PUBLIKATIONEN 2011 (AUSWAHL)

Chişinău – Artă, Cercetare în Sfera Publică / Chisinau – Art, Research in the Public Sphere

Herausgeber: Ştefan Rusu
Chişinău: Centrul pentru Artă Contemporană-(KSA:K), 2011

CODE:RED

Herausgeber: Tadej Pogačar
Ljubljana: P.A.R.A.S.I.T.E, 2011

European Voices II. Cultural Listening and Local Discourse in Multipart Singing Traditions in Europe

Herausgeber: Ardian Ahmedaja
Wien et al.: Böhlau, 2011

Islamic Textbooks and Curricula in Europe

Herausgeber: Ednan Aslan
Frankfurt am Main et al.: Peter Lang/Internationaler Verlag der Wissenschaften, 2011

Sing! Mladen Stilinović Retrospective

Herausgeber: Branka Stipančić
Budapest: Ludwig Museum – Museum of Contemporary Art, 2011

Solidarität in Europa. Herausforderungen an eine gute Nachbarschaft zwischen Österreich und Tschechien

Herausgeber: Österreichische Kommission Iustitia et Pax
Wien: Österreichische Kommission Iustitia et Pax, 2011

Viel Glück! Migration heute – Wien, Belgrad, Zagreb, Istanbul/Good Luck! Migration today – Vienna, Belgrade, Zagreb, Istanbul

Herausgeber: Vida Bakondy et al.
Wien: Initiative Minderheiten, 2011

Well.Come! Literarische und fotografische Porträts von jugendlichen Flüchtlingen und ihren Patinnen und Paten

Herausgeber: Klaus Hofstätter und Herbert Langthaler
Wien: Mandelbaum, 2011

Zonen_Prekär

Herausgeber: Petra Noll
Berlin: Kunstsaele Berlin, 2011

EUROPE

TRANZIT CROSS-BORDERS

CENTRAL SOUTH EASTERN

CULTURE PATTERNS



GENERAL FUNDING

LINKS ART



CREATIVE

DIALOGUE

INDEPENDENT

NETWORK

good

PROJECT

INITIATIVES

EDUCATION



TEMPORAL

HISTORY

SPECT

T

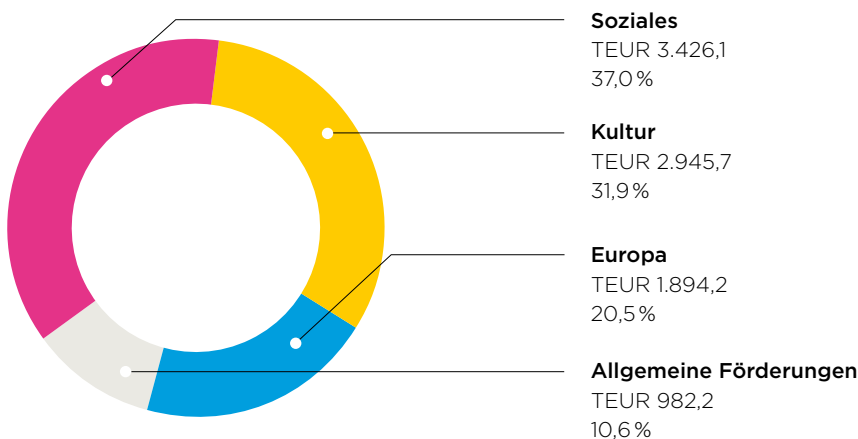
Quantitative Darstellung der Zuwendungen

Im Jahr 2011 wurden EUR 9,2 Mio an Rücklagen für Projekte der ERSTE Stiftung verwendet. EUR 5,5 Mio wurden ausbezahlt, für EUR 3,7 Mio wurden Mittel in Form von Verbindlichkeiten für beschlossene Projekte bereitgestellt. 6,1% (EUR 0,6 Mio) von EUR 9,2 Mio wurden an Kapitalertragsteuer bezahlt oder rückgestellt.

Insgesamt wurde an 193 Einzelprojekten, darunter 35 Projekte aus dem Call „Award for Social Integration 2011“, mit Projektpartnern in Österreich und in den Ländern Zentral- und Südosteuropas gearbeitet. Darüber hinaus wurde die „Award for Social Integration“ Ausschreibung für 2013 bewilligt. 68% aller Zuwendungen waren höher als EUR 100.000. Der Durchschnittswert der Zuwendungen dieser bedeutenden Projekte beträgt EUR 284.779. Die Zuwendungen gingen also gemäß der Strategie der Stiftung überwiegend an große, selbst initiierte Projekte.

	In TEUR	dahinter stehende Einzelprojekte
Soziales	3.426,1	101
Kultur	2.945,7	37
Europa	1.894,2	17
Allg. Förderungen	982,2	38
Summe	9.248,2	193

Zuwendungen in Form von Auszahlungen und verbindlichen Zusagen 2011



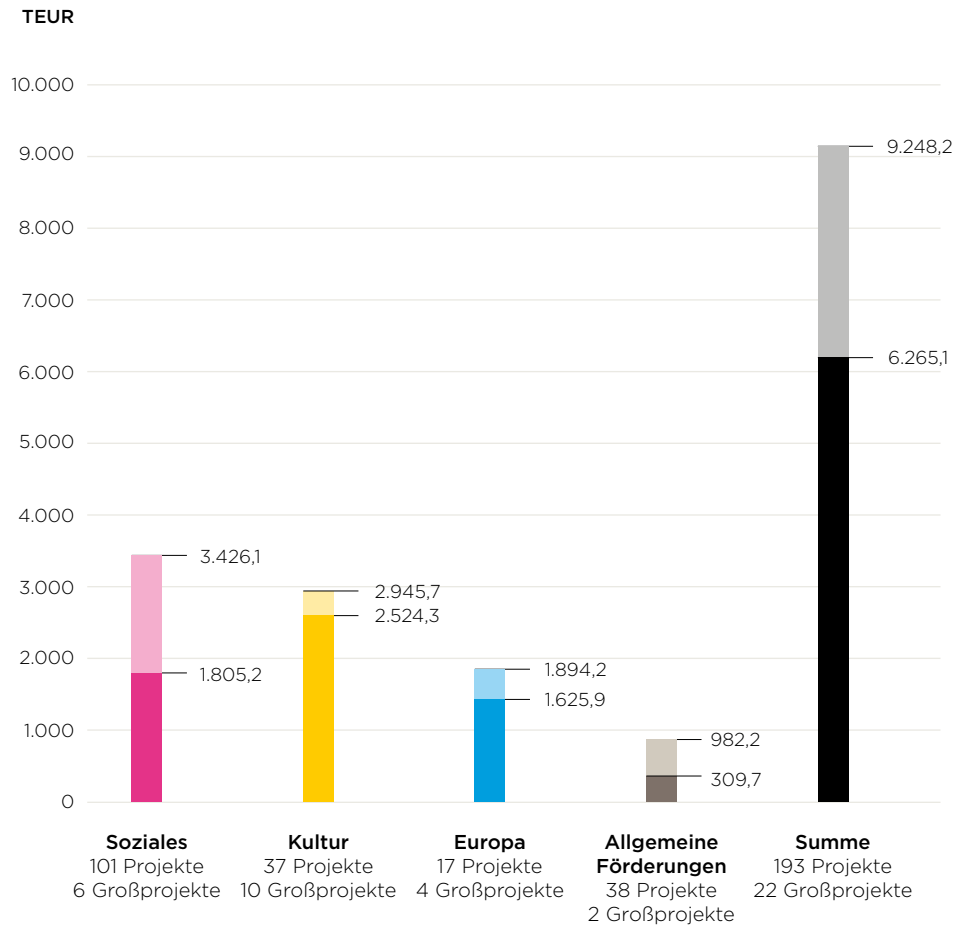
Projektaufwand

Neben den Zuwendungen für Projektpartner wurden unmittelbar für Projektentwicklung und -umsetzung sowie Research in den Programmen und Allgemeine Förderungen TEUR 2.057 ausgegeben:

Soziales	1.419
Kultur	109
Europa	478
Allgemeine Förderungen	50
Summe Projektaufwand	2.057

Zuwendungen für große Projekte

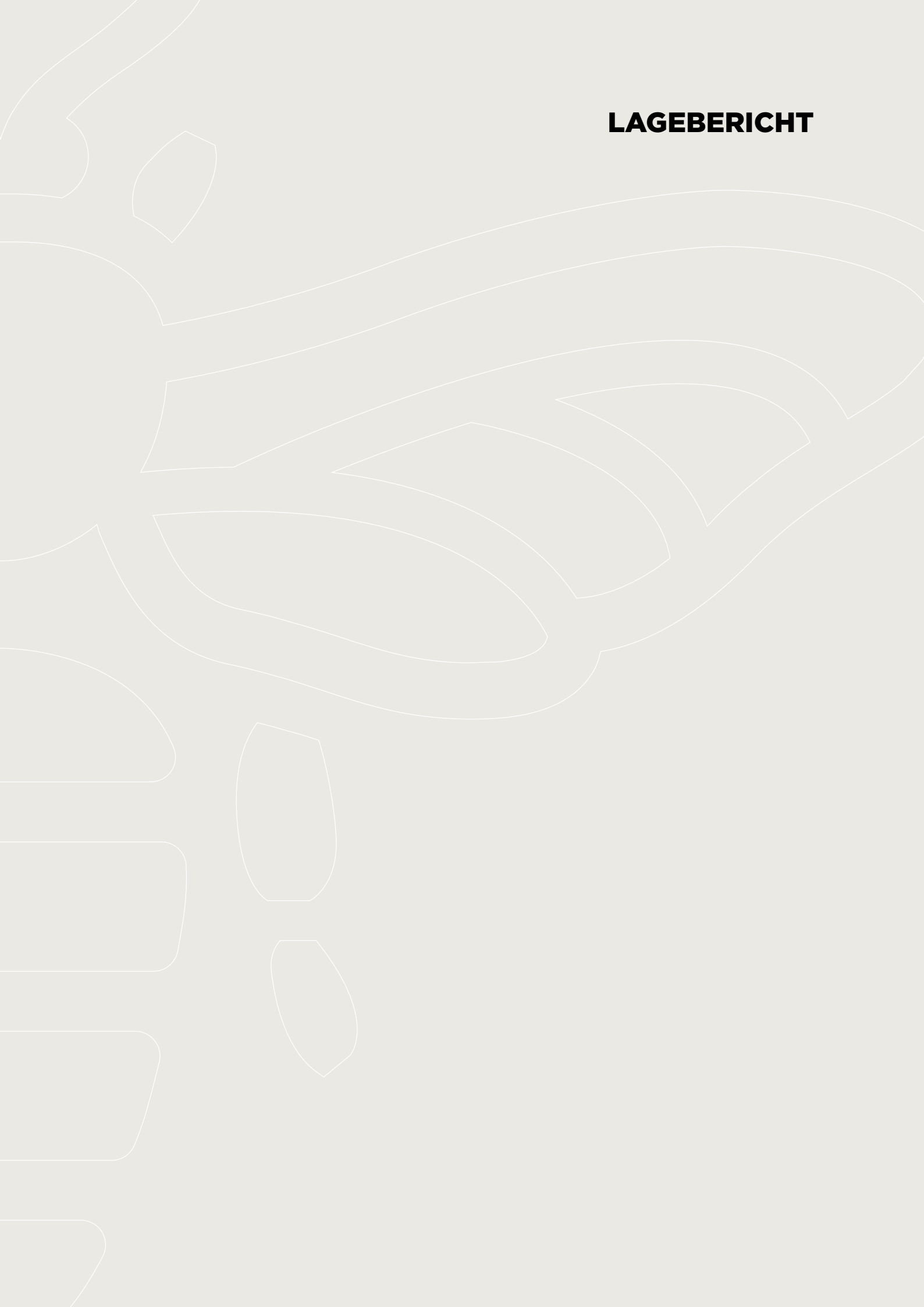
Große Projekte (> 100.000)	Anzahl d. Großprojekte	Zuwendung gesamt	Anzahl d. Projekte
68%	11%	100%	100%



Große Projekte der ERSTE Stiftung

Proj. Nr.	Projektname	Zuwendung	Programm
007923	aces 5 - Academy of Central European Schools - Follow-up 2011/12	1.020.010	Europa
S/1/11	European Award for Social Integration 2011	695.137	Soziales
016819	tranzit.hu 2012-2013	396.000	Kultur
010144	KomenskýFond - Lernen fürs Leben Österreich 2011/2012	393.700	Soziales
017043	tranzit.cz 2012-2013	392.889	Kultur
008662	European Fund for the Balkans	350.000	Soziales/Europa
013333	tranzit.at 2011/12	307.783	Kultur
010019	KomenskýFond Learning for Life	300.000	Soziales
018353	PATTERNS Lectures 2012/13	290.708	Kultur
017117	tranzit.ro 2012-2013	240.000	Kultur
009004	The European Century Project	235.160	Europa
8079	tranzit.hu 2011	188.000	Kultur
013824	Kontakt. The Art Collection	186.667	Kultur
007281	tranzit.cz 2011	170.778	Kultur
013236	tranzit.sk 2011	164.000	Kultur
012095	European Schools for a Living Planet	159.699	Allgemeine Förderungen
017289	VČELÍ DOM Research of NGO Sector in Slovakia	150.000	Allgemeine Förderungen
007681	Archis SEE Network 2011	135.000	Europa/Kultur
008974	Ashoka Austria	133.333	Soziales
007861	Balkan Fellowship for Journalistic Excellence	128.267	Europa
008879	Kooperationsprojekt mit TMW	120.000	Kultur
012682	Support of People with Disabilities in EE and SEE	108.000	Soziales
	Gesamt ERSTE Stiftung	6.265.131	

LAGEBERICHT



Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Nach vorläufigen Berechnungen des Österreichischen Institutes für Wirtschaftsforschung (WIFO) legte das österreichische BIP im Jahr 2011 um hohe 3,2% (2010: 2,3%) zu. Damit setzte sich in Österreich die gegenüber dem Euroraum langfristig überdurchschnittliche Entwicklung fort. Mit der deutlichen Erholung seit dem Rezessionsjahr (2009) haben 2011 alle Branchen, insbesondere die Industrie und der Dienstleistungssektor, das Produktionsniveau von vor der Krise überschritten. Der Aufschwung 2011 war zwar unerwartet stark, leider aber nur sehr kurz. Ab dem zweiten Halbjahr trübten sich die Wachstumsaussichten wieder deutlich ein, was wesentlich mit Vertrauensverlusten im Zusammenhang mit der europäischen Schuldenkrise zu begründen war.

Als wahrscheinlichstes Szenario für 2012 gilt daher eine deutliche Eintrübung der österreichischen Konjunktur, aber bis dato sehen die Ökonomen keine Rezession. Die Prognostiker hoffen vielmehr nur auf eine konjunkturelle Delle im ersten Halbjahr und stellen für das gesamte Jahr 2012 ein Wirtschaftswachstum von ca. 0,4% bis 0,8% in Aussicht.

Nachfrageseitig blieb 2011 der Konsum, der mit einem Anteil von mehr als 71% die größte BIP-Komponente ist, weiter ein stabilisierendes Element. Bei geringerer Sparquote (vorläufig 7,5%) im Vergleich zum Jahr 2010 (8,3%) und wieder höherer Inflation (Jahresinflationsrate 2011: 3,3%) im Vergleich zum Vorjahr (1,9%) konnte auch 2011 ein leichtes Wachstum der privaten Konsumausgaben (+0,8%) erzielt werden.

2011 legten die Warenexporte (Prognose: +7,8%) nochmals stark zu. Die österreichische Exportwirtschaft profitierte dabei vom starken Wachstum in Deutschland, welches weiterhin den wichtigsten Handelspartner darstellt. Seit 2002 weist Österreich auch positive Leistungsbilanzsalden aus, sie bestätigen die internationale Wettbewerbsfähigkeit des Landes. 2011 betrug der Leistungsbilanzüberschuss (prognostiziert) EUR 7,6 Mrd oder 2,5% des BIP. Sehr stark expandierten im Jahr 2011 auch die Ausrüstungsinvestitionen (Prognose: +11,0%), während bei den Bauinvestitionen nur ein Plus von 1,0% zu Buche schlug.

Die österreichische Arbeitslosenrate ging 2011 weiter von 4,4% auf 4,1% zurück und war die niedrigste in der Europäischen Union. Im Dezember waren mehr als 3,4 Mio Personen beschäftigt, um knapp 1,8% mehr als ein Jahr davor.

Zum 30.9.2011 betrug Österreichs öffentlicher Schuldenstand laut Statistik Austria 71,6% des BIP oder EUR 214,1 Mrd. Damit blieb das Maastricht-Ziel von 60% des BIP in weiter Ferne. Für das Gesamtjahr 2011 werden von der OeNB ein öffentlicher Schuldenstand von 71,7% und ein Defizit von 3,1% des BIP prognostiziert. Es ist davon auszugehen, dass die derzeitige Konjunkturschwäche die angestrebte Budgetkonsolidierung der Bundesregierung erschweren wird. Zusätzliche Ausgaben durch höhere Arbeitslosigkeit und geringere Steuereinnahmen (gewinnabhängige Steuern, Umsatzsteuer) wegen der schwächeren Wirtschaftsentwicklung sind zu erwarten.

Die Insolvenzstatistik 2011 zeigt bei der Anzahl von Unternehmenskonkursen einen Rückgang um 7,4% und bei der Anzahl an Privatkonkursen einen Anstieg um 6,3%. Bemerkenswert ist die Entwicklung bei den Insolvenzpassiva: Im Unternehmenssektor erfolgte ein Rückgang in Höhe von 40,4% oder EUR 1,9 Mrd. Selbst unter Herausrechnung einer Großinsolvenz (mit Passiva von EUR 1,3 Mrd im Vergleichsjahr 2010) betrug der Rückgang 2011 immer noch 21%. Die Zahl der betroffenen Dienstnehmer lag erfreulicherweise um 14% unter dem Vorjahr. Bei den Privatinsolvenzen wurde ein leichter Rückgang der Insolvenzverbindlichkeiten um 2,4% verzeichnet.

Im Inland ist der österreichische Bankenmarkt hinter den hohen Wachstumsraten der Realwirtschaft zurückgeblieben. Trotz ihres vergleichsweise geringen Exposures gegenüber

den hochverschuldeten Ländern der Eurozone konnten sich die österreichischen Banken den negativen Auswirkungen resultierend aus der internationalen Staatsschuldenkrise, der Wachstumseintrübung und dem Vertrauensverlust der Banken untereinander nicht entziehen.

Im dritten Quartal 2011 betrug der erwartete Jahresüberschuss aller Banksektoren nur mehr EUR 1,1 Mrd. In den Vorquartalen seit Anfang 2010 wurden deutlich höhere Vergleichswerte in der Höhe von EUR 2,9 Mrd bis EUR 4,1 Mrd ausgewiesen.

Auf den Aktienmärkten kam es seit Mitte des Jahres 2011 zu deutlichen Kursverlusten. Das Handelsergebnis der heimischen Banken war von Bewertungsverlusten beeinträchtigt und der Wertberichtigungsbedarf vieler Institute erhöhte sich. Weiters stand den beeinträchtigten Refinanzierungsmöglichkeiten der Banken im Geld- und Anleihenmarkt eine Verschärfung der Kreditvergaberichtlinien im Kundengeschäft ab dem zweiten. Halbjahr gegenüber. Die nach wie vor solide Position der österreichischen Retailbanken ist an der relativ niedrigen Loan-to-Deposit Ratio (Kundenkredite in % der Kundeneinlagen) von 127% (2010: 128%) abzulesen.

Die Leitzinsen wurden 2011 in zwei Schritten um 50 Basispunkte von 1,5% auf 1,0% gesenkt. Das tiefe Zinsniveau half sicher mit, dass das inländische Kreditvolumen seit dem Jahresende 2010 um 2,0% (Stand November 2011) expandieren konnte. Bei den Spareinlagen verlief die Entwicklung unterdurchschnittlich, der Anstieg betrug nur 1,8% (gegenüber einem langfristigen Durchschnittswert von 5%).

Gemäß Kapitalbedarfserhebung durch die Europäische Bankaufsichtsbehörde (EBA) brauchen Österreichs Großbanken zusätzliches Kernkapital. Erste Group Bank AG, die Raiffeisen Zentralbank Österreich AG und die Österreichische Volksbank AG müssen auf der Grundlage ihrer Ergebnisse zum dritten Quartal 2011 insgesamt EUR 3,9 Mrd bis Ende Juni 2012 aufbringen, um die erforderliche harte Kernkapitalquote von neun Prozent zu erreichen. Insgesamt verfügen Österreichs Bankinstitute aber über eine adäquate Kapitalausstattung. Dies ist durch die Struktur der heimischen Bankenlandschaft bedingt, die neben den dominierenden Großbanken von einer Vielzahl an kleinen, überdurchschnittlich gut kapitalisierten Regionalbanken geprägt ist. Die Hälfte der österreichischen Banken halten sogar Kernkapitalquoten zwischen 10,4 % und 18,9 %.

Bilanzentwicklung

Der Rückgang der **Bilanzsumme** per 31.12.2011 um EUR 0,2 Mrd oder rd. 12,5 % auf EUR 1.498,2 Mio resultiert auf der Aktivseite im Wesentlichen aus dem Saldo aus Rückgang der Positionen Beteiligungen und Forderungen an Kreditinstitute und dem erstmaligen Bestand der Position Anteile an verbundenen Unternehmen. Auf der Passivseite resultiert dieser Rückgang hauptsächlich aus der wesentlichen Reduktion der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, denen teilweise ein Zugang bei den Verbrieften Verbindlichkeiten gegenüber steht.

Die **Forderungen an Kreditinstitute** von EUR 120,1 Mio zeigen gegenüber dem Jahresultimo 2010 einen Rückgang um EUR 170,1 Mio. Vom Bilanzstand entfallen EUR 20,1 Mio auf täglich fällige Guthaben (überwiegend bei Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG, in der Folge: Erste Bank) und EUR 100 Mio auf gebundene Guthaben (zur Gänze bei der Erste Bank).

Die Position **Beteiligungen** hat sich per 31.12.2011 gegenüber dem Vorjahr um EUR 141,2 Mio oder um 10,1 % reduziert. Diese Reduktion betrifft sowohl den Buchwert der Erste Group Bank AG als auch den Buchwert der good.bee Holding GmbH.

Durch 1.050.000 Stück Aktienverkäufe (Saldo aus 2.300.000 Stück Verkäufe und 1.250.000 Stück Käufe) und die Einbringung von 3,2 Mio Stück in die neu gegründete Sparkassen Beteiligungs GmbH & Co KG reduzierte sich der Buchwert der **Beteiligung** an der Erste Group Bank AG auf EUR 1.253,8 Mio. Die ERSTE Stiftung hält zum Bilanzstichtag direkt 91.409.034 Stück Aktien, was einem Anteil am Grundkapital der Erste Group Bank AG von 23,39 % entspricht. Der durchschnittliche Buchwert pro Aktie ermäßigte sich auf EUR 13,72 pro Aktie (31.12.2010: EUR 14,57).

Der Buchwert der good.bee Holding GmbH (Anteil 40 %) hat sich durch eine Teilwertabschreibung in Höhe von EUR 1.381.000,00 auf EUR 713.000,00 reduziert.

In der Position **Anteile an verbundenen Unternehmen** ist die Beteiligung an der Sparkassen Beteiligungs GmbH & Co KG mit einem Buchwert von 94,5 Mio aus der Einbringung von 3,2 Mio Erste Group Bank-Aktien ausgewiesen. Weiters haben die Allgemeine Sparkasse Oberösterreich und die Kärntner Sparkasse 2,3 Mio Stück bzw. 850.000 Stück Erste Group Bank Aktien eingebracht, womit die Gesellschaft einen Anteil von 1,63 % am Grundkapital der Erste Group Bank hält.

Der durch die Erste Stiftung kontrollierte Anteil beträgt somit per 31.12.2011 insgesamt 25,02 %.

Die Position **Sonstige Vermögensgegenstände** ist mit einem Stand von EUR 7,0 Mio gegenüber dem 31.12.2010 annähernd gleich geblieben. Der Bilanzstand beinhaltet insbesondere eine Forderung an das Finanzamt aus Zwischensteuern (EUR 5,1 Mio) sowie Zinsabgrenzungen für Festgeldveranlagungen und Swaps (EUR 1,8 Mio).

Unter der Aktiva Pos. 14 **Rechnungsabgrenzungen** ist das Disagio von EUR 4,5 Mio aus Anleiheplatzierungen der Jahre 2010 und 2011 ausgewiesen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** verringerten sich gegenüber Ende 2010 um rd. EUR 504,1 Mio auf EUR 402,0 Mio. Dieser große Rückgang resultiert aus dem Saldo der Rückzahlungen an Sparkassen in Höhe von EUR 88,2 Mio ehemals fix und EUR 100,9 Mio ehemals variabel verzinst, der Rückzahlungen an Bankhaus Schelhammer in Höhe von EUR 5 Mio, Investkredit AG in Höhe von EUR 100 Mio und BAWAG in Höhe von EUR 270 Mio, denen eine Neukreditaufnahme bei RLB NÖ-Wien in Höhe von EUR 60 Mio gegenübersteht.

Die **Verbrieften Verbindlichkeiten** erhöhten sich durch Neuemissionen im Bilanzjahr um EUR 279,6 Mio auf EUR 774,6 Mio.

Die variabel verzinsten Anleihen wurden durch mit der Erste Group Bank AG abgeschlossene Swaps in fixe Verzinsungen gedreht.

Im Vergleich der Jahresendstände erhöhten sich die **Sonstigen Verbindlichkeiten** um rd. EUR 3,0 Mio auf EUR 25,4 Mio. Diese Position beinhaltet hauptsächlich die Zinsenabgrenzungen für Kredite, Anleihen und Derivate (EUR 17,6 Mio) sowie Verbindlichkeiten aus bereits zugesagten, jedoch noch nicht ausgezahlten Zuwendungen (EUR 5,7 Mio).

Die Position **Rückstellungen** beträgt zum Bilanzstichtag EUR 3,0 Mio (Stand Ende 2010: EUR 6,2 Mio) und umfasst Rückstellungen für Steuern (EUR 1,1 Mio nach EUR 1,4 Mio Ende des Vorjahres), sowie für Personal- und Sachaufwendungen (EUR 1,9 Mio nach EUR 1,3 Mio) Die Drohverlustrückstellung aus dem Vorjahr wegen negativer Marktwerte eines Floorderivates in Höhe von EUR 3,6 Mio wurde im Berichtsjahr in Folge des Auslaufens des Geschäfts verwendet.

Das **Stiftungsvermögen** (Kapital- und Gewinnrücklagen) bezieht sich nach Zuwendungen an Begünstigte im Ausmaß von EUR 9,2 Mio und nach Vorwegzuweisung des Jahresüberschusses 2011 an die freie Rücklage in Höhe von EUR 19,5 Mio per 31.12.2011 mit EUR 293,2 Mio (Ende 2010: EUR 282,9 Mio).

Die freie Rücklage beinhaltet dabei zum Bilanzstichtag EUR 2.531.574,93 noch nicht ausgenützte Mittel aus dem Zuwendungsbudget der Vorjahre. Diese stehen 2012 – zusätzlich zum laufenden Budget 2012 – für Ausschüttungen zur Verfügung.

Die **Gewinn- und Verlustrechnung** zeigt im Berichtszeitraum folgende Entwicklung:

Die Position **Nettozinsenertrag** weist einen Überhang der Zinsaufwendungen über die Zinsenerträge in Höhe von EUR 44,6 Mio aus, der sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 9,7 Mio reduziert hat, was im Wesentlichen auf einen im Jahresdurchschnitt niedrigeren Stand der Verbindlichkeiten sowie ein niedrigeres Zinsniveau zurückzuführen ist.

Die Zinsaufwendungen sanken 2011 auf EUR 51,6 Mio (EUR -5,6 Mio), bei den Zinsenerträgen (EUR 6,9 Mio) betrug die Zunahme EUR 4,1 Mio.

Die **Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen** in Höhe von EUR 68,3 Mio betreffen die Dividendenausschüttung auf Erste Group Bank-Aktien (knapp EUR 67 Mio) und auf das Erste Group-Partizipationskapital (EUR 1,4 Mio).

Nach Berücksichtigung des Provisionsergebnisses (Aufwandsüberhang EUR 0,1 Mio) werden **Betriebserträge** in Höhe von EUR 23,6 Mio ausgewiesen (2010: EUR 9,3 Mio).

Die **Betriebsaufwendungen** erhöhten sich um EUR 1,5 Mio oder 22,6 % auf EUR 8,0 Mio. Im Bereich der Personalaufwendungen (EUR 3,0 Mio) betrug die Steigerungsrate 23,6 %, während sie bei den Sachaufwendungen (EUR 4,7 Mio) bei 22,6 % lag.

Beim **Betriebsergebnis** ist – vor allem aufgrund des verbesserten Zinsergebnisses – ein sprunghafter Anstieg auf EUR 15,7 Mio (2010: EUR 2,8 Mio) zu verzeichnen.

Nach Berücksichtigung der Wertberichtigungen auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 3,5 Mio (Teilwertabschreibung der good.bee Holding GmbH EUR 1,4 Mio und Abschreibung des Gesellschafterzuschusses an der Sparkassen Beteiligungs GmbH & Co KG EUR 2,1 Mio) sowie den Kursgewinnrealisierungen von EUR 7,7 Mio aus Verkäufen von Erste Group Bank-Aktien (Vorjahr: EUR 13,8 Mio), ergibt sich ein **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** in Höhe von EUR 19,8 Mio.

Nach Ertragsteuern von EUR 0,3 Mio wird ein **Jahresüberschuss** in Höhe von EUR 19,5 Mio ausgewiesen, der zur Dotierung der freien Rücklage zur Verfügung steht. Die Zuweisung ist in der vorliegenden GuV-Darstellung bereits berücksichtigt.

Finanzinstrumente und Risikomanagementziele

Die für DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung relevanten Risiken aus Finanzinstrumenten sind:

Das **Kursrisiko** aus der Beteiligung an der Erste Group Bank AG: Im Stiftungszweck ist das Halten einer qualifizierten Beteiligung an der Erste Group Bank AG definiert.

Das **Zinsänderungsrisiko** aus aufgenommenen Krediten und Zinsderivaten: Es bestehen Absicherungspositionen in Zinsderivaten gegenüber steigenden Zinsen.

Das **Liquiditätsrisiko**: Die Zinszahlungen für aufgenommene Kredite sollen langfristig insbesondere durch den Dividendenenertrag aus der Beteiligung an der Erste Group Bank AG finanziert werden.

Der wesentliche Vermögenswert der Stiftung wird durch die Beteiligung an der Erste Group Bank AG repräsentiert. Daraus besteht eine ertragsmäßige Abhängigkeit von den Dividendenenerträgen der Erste Group Bank AG. Sollte die Stiftung keine Dividendenenerträge

aus der Beteiligung an der Erste Group Bank erhalten, könnte dies wesentliche negative Auswirkungen auf ihre Geschäftsfähigkeit sowie die Liquiditäts- und Ertragslage haben. Die Stiftung hat den Erwerb von Aktien der Erste Group Bank AG über Darlehen verschiedener Kreditinstitute sowie Emissionen finanziert. Sollte die Stiftung nicht in der Lage sein, diese Darlehen (oder andere bestehende Verbindlichkeiten) bei Fälligkeit zurückzuzahlen oder durch neuerliche Ausleihungen zu refinanzieren, könnte dies wesentliche negative Auswirkungen auf die Geschäfts-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung nach sich ziehen.

Es besteht kein Fremdwährungsrisiko und kein Ausfallsrisiko aus Forderungen. Zur Steuerung, Bewertung und Absicherung von Risiken aus Finanzinstrumenten kann gegebenenfalls auf Expertenwissen in der Erste Group Bank AG zurückgegriffen werden.

Stiftungszweck: Gemeinnützige Tätigkeit

Die ERSTE Stiftung ist im Jahr 2003 aus der Ersten Österreichischen Spar-Casse Anteilsverwaltung hervorgegangen. 1819 eröffnete dieser Sparkassenverein in Wien die erste Bank für Menschen, die bisher keine Möglichkeit hatten, selbst für ihre Zukunft vorzusorgen. Von den Gründern haben wir den Einsatz für die Menschen geerbt. Wir entwickeln soziale Infrastrukturen, die Individuen ermutigen und unterstützen, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen. Diese Balance von gesellschaftlicher und individueller Verantwortung ist eine lebendige Herausforderung für uns, mit der wir uns immer wieder auch kontrovers auseinandersetzen.

Als österreichische Sparkassen-Privatstiftung sind wir zu gemeinnützigem Handeln verpflichtet. Die ERSTE Stiftung hat aber auch eine besondere Verantwortung als Hauptaktionärin der Erste Group Bank AG. Diese Doppelfunktion ist Teil unserer Geschichte und Identität. Mit den Erträgen dieses Aktienbesitzes unterstützen wir einerseits die Entwicklung der Gesellschaften in Österreich und Zentral- und Südosteuropa, wo die internationale Bankengruppe der Erste Group Bank AG ihre Finanzdienste anbietet. Andererseits fließt ein Teil der Dividende in den Erhalt und die Finanzierung des Aktienbesitzes an der Erste Group Bank AG. Deren Unabhängigkeit und Wachstum sichert auch in der Zukunft die gemeinnützige Tätigkeit ihres größten Aktionärs, der ERSTE Stiftung.

Wir leben in der ERSTE Stiftung eine selbstverständliche Kultur der Unabhängigkeit und Freiheit in der Auswahl und Gestaltung unserer Projekte. Wir sind einfach erreichbar, vielsprachig und international. Unsere Organisationsstruktur ist flach und möglichst einfach gehalten, wir pflegen eine direkte Kommunikation. Als operative Stiftung entwickeln wir eigenständig Projekte in den drei Programmen Soziales, Kultur und Europa. Wir sind dabei stets auf der Suche nach einer Balance von strategisch orientierten Ideen und deren Umsetzung mit in der Region verankertem Wissen.

Langfristige Wirkung ist uns ebenso ein Anliegen wie interdisziplinäre und grenzüberschreitende Zusammenarbeit, in der eine Kultur des Zuhörens und des gemeinsamen Entwickelns von Fragen gepflegt wird.

Und wir glauben an die Idee eines gemeinsamen Europas. Nach 1989 ist ein geteilter Kontinent wieder zusammengewachsen. Die ERSTE Stiftung hat den Kulturraum Zentral- und Südosteuropa im Blick. Wir unterstützen soziale Teilhabe und zivilgesellschaftliche Engagements, wir fördern die Begegnung der Menschen und das Wissen um die jüngere Vergangenheit einer Region, in der Schengenraum und Europäische Union für neue Bruchlinien, aber auch Hoffnungen und Erwartungen sorgen.

Ein erster Meilenstein beim Aufbau des Programms der ERSTE Stiftung war im Jahr 2006 die Gründung der Zweite Sparkasse, die auch im Jahr 2011 eine zusätzliche Ausweitung ihres Wirkungskreises erfahren hat. Dieses Institut soll Menschen, die keine Beziehungen zu kommerziellen Banken mehr haben können, eine neue Chance zum Wiedereinstieg in die Gesellschaft und einer aktiven Teilnahme am sozialen und wirtschaftlichen Leben ermöglichen. Zu den wichtigsten Projekten im Sozialprogramm gehört der ERSTE Foundation Award for Social Integration, der das Engagement zivilgesellschaftlicher Organisa-

tionen bei der gesellschaftlichen Eingliederung von Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen an den Rand gedrängt sind, würdigt. 2011 fand die feierliche Überreichung an 30 gemeinnützige Organisationen in Prag statt, für 2013 haben Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen, den Kreis der mittlerweile zwölf Länder, in denen der Preis ausgeschrieben wird, um Österreich zu erweitern. Zu den wichtigsten Initiativen in diesem Programm gehört auch die Dotierung des KomenskýFond, in dem Mittel für konkrete Bildungs- und Fördermaßnahmen für bildungsferne Schichten der Bevölkerung in der Region bereitgestellt werden.

Die transitz-Vereine, vom Programm Kultur in Tschechien, der Slowakei, Ungarn und Österreich und seit 2011 auch in Rumänien unterstützt, stehen für neue Wege und visionäre Perspektiven von Kunstschaffen und -vermittlung. Besonders erfolgreich waren 2011 die innovativen, zeitgenössischen bzw. kunstgeschichtlichen Vorlesungen an verschiedenen Universitäten im Rahmen des „PATTERNS Lectures“-Projekts. Im Programm Europa haben sich vor allem die beiden großen, langfristigen Programme aces und Balkan Fellowship for Journalistic Excellence nachhaltig etabliert. Die Academy of Central European Schools betreute 2011 bereits die fünfte Schülergeneration aus 15 Ländern, die in grenzüberschreitenden Projekten Vorurteile abbauen und europäische Werte vermittelt bekommen.

Ausblick auf 2012 und Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Erfolgsrechnung wird auch im Jahr 2012 durch die Position als Hauptaktionär der Erste Group Bank AG und durch die Refinanzierungsstruktur geprägt sein. Die für das Jahr 2012 erstellten Budgetpläne entsprechen einem Sparhaushalt, in dem sowohl die Ausschüttungen als auch der Aufwand auf das Niveau von 2009/2010 reduziert worden sind. Es ist damit allerdings möglich, die in den letzten Jahren aufgebauten Schwerpunktsetzungen in den Programmen der ERSTE Stiftung fortzusetzen, ohne neue Themen zu entwickeln. Auf den von der Erste Group Bank AG für das Wirtschaftsjahr 2012 angekündigten Entfall einer Dividendenzahlung hat sich die Stiftung durch Ansparen von Liquidität vorbereitet. Unter dieser Annahme wird ein negatives operatives Ergebnis im Ausmaß von ca. EUR 50 Mio für das Geschäftsjahr 2012 erwartet.

Wien, 19. April 2012

Der Vorstand



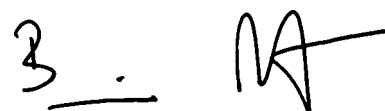
Mag. Andreas Treichl
Vorsitzender



Dr. Rupert Dollinger
Vorstandsmitglied



Doraja Eberle
Vorstandsmitglied

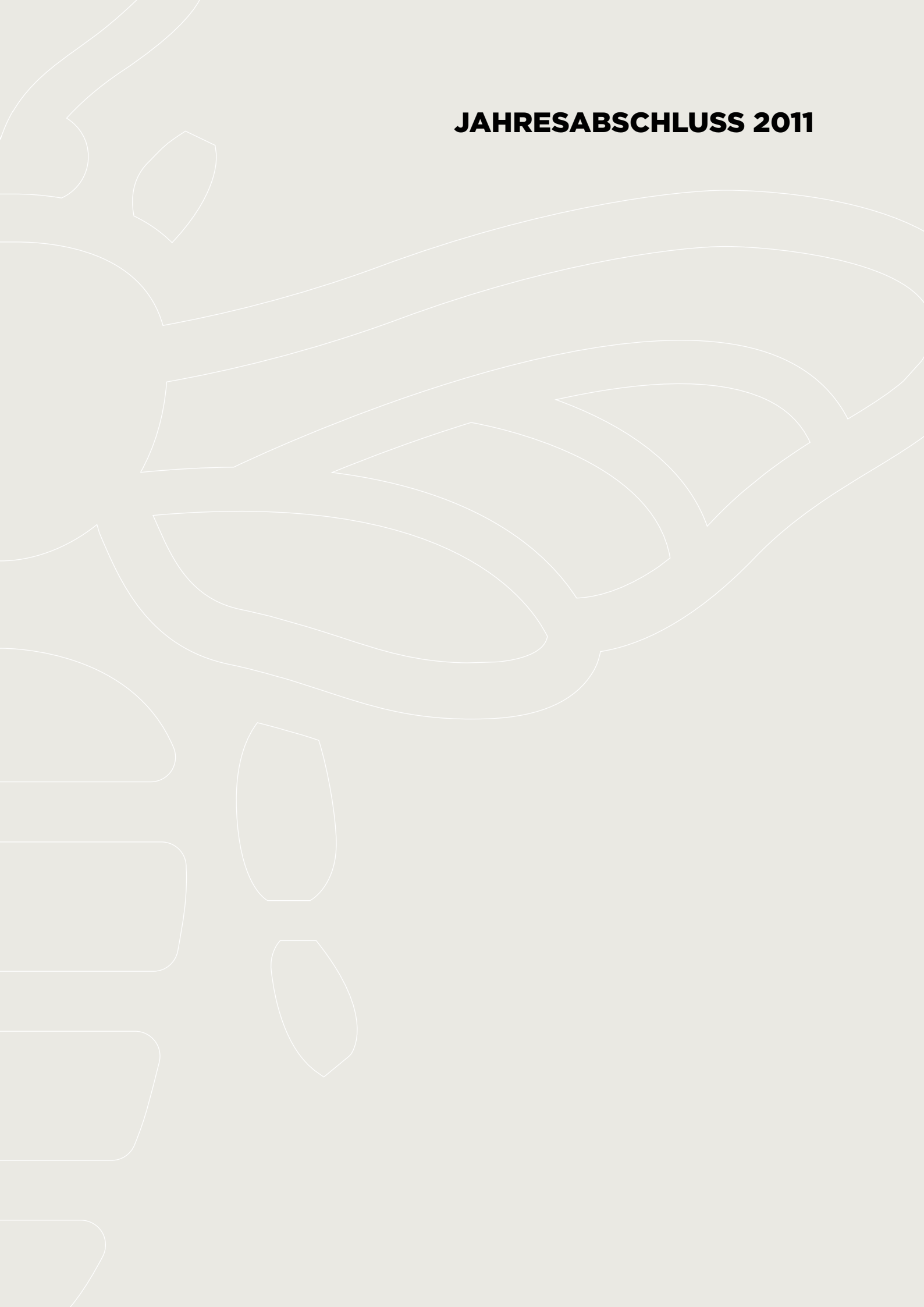


Mag. Boris Marte
Vorstandsmitglied



Dr. Richard Wolf
Vorstandsmitglied

JAHRESABSCHLUSS 2011



AKTIVA	EUR	EUR	TEUR Vorjahr	TEUR Vorjahr
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern		0,00		0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind:		0,00		0
a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	0,00		0	
b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel	0,00		0	
3. Forderungen an Kreditinstitute		120.135.824,36		290.208
a) täglich fällig	20.135.824,36		10.208	
b) sonstige Forderungen	100.000.000,00		280.000	
4. Forderungen an Kunden		0,00		0
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		0,00		0
a) von öffentlichen Emittenten	0,00		0	
b) von anderen Emittenten	0,00		0	
darunter: eigene Schuldverschreibungen	0,00		0	
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		17.183.900,00		17.184
7. Beteiligungen		1.254.466.130,70		1.395.712
darunter: an Kreditinstituten	1.253.753.130,70		1.393.618	
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		94.460.028,76		0
darunter: an Kreditinstituten	0,00		0	
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		244.537,18		255
10. Sachanlagen		230.555,55		313
darunter: Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	0,00		0	
11. Eigene Aktien oder Anteile sowie Anteile an einer herrschenden oder an einer mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft		0,00		0
darunter: Nennwert	0,00		0	
12. Sonstige Vermögensgegenstände		6.968.401,92		6.897
13. Gezeichnetes Kapital, das eingefordert, aber noch nicht eingezahlt ist		0,00		0
14. Rechnungsabgrenzungsposten		4.493.568,40		2.086
SUMME DER AKTIVA		1.498.182.946,87		1.712.655
Posten unter der Bilanz				
1. Auslandsaktiva		659.135,98		45.638

PASSIVA	EUR	EUR	TEUR Vorjahr	TEUR Vorjahr
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		402.000.016,71		906.154
a) täglich fällig	16,71		0	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	402.000.000,00		906.154	
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		0,00		0
a) Spareinlagen	0,00		0	
darunter:				
aa) täglich fällig	0,00		0	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	0,00		0	
b) sonstige Verbindlichkeiten	0,00		0	
darunter:				
aa) täglich fällig	0,00		0	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	0,00	0,00	0	0
3. Verbriefte Verbindlichkeiten		774.609.437,39		495.000
a) begebene Schuldverschreibungen	0,00		0	
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten	774.609.437,39		495.000	
4. Sonstige Verbindlichkeiten		25.377.779,83		22.335
5. Rechnungsabgrenzungsposten		0,00		0
6. Rückstellungen		3.013.166,25		6.235
a) Rückstellungen für Abfertigungen	0,00		0	
b) Rückstellungen für Pensionen	0,00		0	
c) Steuerrückstellungen	1.143.768,41		1.365	
d) sonstige	1.869.397,84		4.870	
6.A Fonds für allgemeine Bankrisiken		0,00		0
7. Nachrangige Verbindlichkeiten		0,00		0
8. Ergänzungskapital		0,00		0
9. Gezeichnetes Kapital		0,00		0
10. Kapitalrücklagen		79.147.249,86		79.147
a) gebundene	79.147.249,86		79.147	
b) nicht gebundene	0,00		0	
c) Rücklage für eigene Aktien	0,00		0	
11. Gewinnrücklagen		214.035.296,83		203.784
a) gesetzliche Rücklage	0,00		0	
b) satzungsmäßige Rücklagen	0,00		0	
c) andere Rücklagen	214.035.296,83		203.784	
d) Rücklage für eigene Aktien	0,00		0	
Übertrag		1.498.182.946,87		1.712.655

PASSIVA	EUR	EUR	TEUR Vorjahr	TEUR Vorjahr
Übertrag		1.498.182.946,87		1.712.655
12. Haftrücklage gemäß § 23 Abs. 6 BWG		0,00		0
13. Bilanzgewinn		0,00		0
14. Unversteuerte Rücklagen		0,00		0
a) Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen	0,00		0	
b) sonstige unversteuerte Rücklagen	0,00		0	
darunter:				
aa) Investitionsrücklage gemäß § 9 EStG 1988	0,00		0	
bb) Investitionsfreibetrag gemäß § 10 EStG 1988	0,00		0	
cc) Mietzinsrücklage gemäß § 11 EStG 1988	0,00		0	
dd) Übertragungsrücklage gemäß § 12 EStG 1988	0,00		0	
SUMME DER PASSIVA		1.498.182.946,87		1.712.655
Posten unter der Bilanz				
1. Eventualverbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
a) Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	0,00		0	
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	0,00		0	
2. Kreditrisiken		0,00		0
darunter: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	0,00		0	
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften		0,00		0
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 BWG		0,00		0
darunter: Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 Z 7 BWG	0,00		0	
5. Erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 BWG		0,00		0
darunter: erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 Z 1 und 4 BWG	0,00		0	
6. Auslandspassiva		0,00		0

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG		EUR	EUR	TEUR Vorjahr	TEUR Vorjahr
1.	Zinsen und ähnliche Erträge		6.941.937,32		2.881
	darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	0,00		0	
2.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen		51.558.392,48		57.203
I.	NETTOZINSERTRAG		-44.616.455,16		-54.322
3.	Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen		68.321.323,80		64.128
	a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	1.360.000,00		0	
	b) Erträge aus Beteiligungen	66.961.323,80		64.128	
	c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	0,00		0	
4.	Provisionserträge		65.703,57		85
5.	Provisionsaufwendungen		128.639,48		579
6.	Erträge aus Finanzgeschäften		1.492,83		27
7.	Sonstige betriebliche Erträge		0,00		4
II.	BETRIEBSERTRÄGE		23.643.425,56		9.343
8.	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		7.720.320,94		6.279
	a) Personalaufwand	2.975.264,09		2.407	
	darunter:				
	aa) Löhne und Gehälter	2.341.203,94		1.827	
	bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	487.953,88		448	
	cc) sonstiger Sozialaufwand	39.562,44		34	
	dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	75.557,34		68	
	ee) Dotierung der Pensionsrückstellung	0,00		0	
	ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	30.986,49		30	
	b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	4.745.056,85		3.872	
9.	Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände		250.263,53		221
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen		0,00		0
III.	BETRIEBSAUFWENDUNGEN		7.970.584,47		6.500
IV.	BETRIEBSERGEBNIS		15.672.841,09		2.843

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG		EUR	TEUR Vorjahr
Übertrag (IV. Betriebsergebnis)		15.672.841,09	2.843
11.	Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken	0,00	0
12.	Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken	0,00	0
13.	Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet werden, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	3.531.540,00	0
14.	Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet werden, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	7.686.800,00	13.806
V.	ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	19.828.101,09	16.649
15.	Außerordentliche Erträge	0,00	0
	darunter: Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00	0
16.	Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0
	darunter: Zuweisungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00	0
17.	Außerordentliches Ergebnis (Zwischensumme aus Posten 15 und 16)	0,00	0
18.	Steuern vom Einkommen und Ertrag	329.000,00	551
19.	Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen	0,00	0
VI.	JAHRESÜBERSCHUSS	19.499.101,09	16.098
20.	Rücklagenbewegung	19.499.101,09	16.098
	darunter: Dotierung der Haftrücklage	0,00	0
	Auflösung der Haftrücklage	0,00	0
VII.	JAHRESGEWINN	0,00	0
21.	Gewinnvortrag	0,00	0
22.	Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	0,00	0
VIII.	BILANZGEWINN	0,00	0

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2011

69

DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung

1. ALLGEMEINE ANGABEN	70
2. ANGABEN ZU DEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN	70
2.1 Generalnorm	70
2.2 Bewertungsmethoden	70
2.2.1 Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	70
2.2.2 Forderungen	70
2.2.3 Verbindlichkeiten	70
2.2.4 Rückstellungen	70
2.2.5 Steuerliche Verhältnisse	70
2.2.6 Noch nicht abgewickelte Derivatgeschäfte	70
3. ANGABEN ZUR BILANZ	71
3.1 Fristengliederung Forderungen und Verpflichtungen	71
3.2 Beteiligungen	71
3.3 Anteile an verbundenen Unternehmen	72
3.4 Sonstige Vermögensgegenstände	72
3.5 Wertpapiere	72
3.6 Anlagenspiegel	72
3.7 Verbriefte Verbindlichkeiten	73
3.8 Rückstellungen	73
3.9 Stiftungsvermögen	73
3.10 Kapitalflussrechnung	74
4. ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	74
4.1 Zinsen und ähnliche Erträge	74
4.2 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	74
4.3 Aufwendungen für den Abschlussprüfer	74
4.4 Erträge aus Beteiligungen	74
4.5 Rücklagenbewegung	75
5. LIQUIDITÄT	75
6. ANGABEN ÜBER ORGANE UND ARBEITNEHMER	75
6.1 Organbezüge	75
6.2 Namen der Organmitglieder	75
6.3 Arbeitnehmer	76
Beilage zum Anhang: Anlagenspiegel	76

1. ALLGEMEINE ANGABEN

Die Aufstellung des Jahresabschlusses 2011 für DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung (im Folgenden: ERSTE Stiftung) erfolgte nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB) unter Berücksichtigung der einschlägigen Bestimmungen des Bankwesengesetzes (BWG), des Sparkassengesetzes (SpG) und des Privatstiftungsgesetzes (PSG) in der jeweils geltenden Fassung.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn-und-Verlust-Rechnung wurde nach den in der Anlage 2 zu § 43 BWG enthaltenen Formblättern vorgenommen.

2. ANGABEN ZU DEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

2.1 Generalnorm

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

2.2 Bewertungsmethoden

2.2.1 *Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen*

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden mit Anschaffungskosten bewertet, soweit nicht aufgrund einer voraussichtlich dauernden Wertminderung eine Abwertung erforderlich war.

2.2.2 *Forderungen*

Die Bewertung der Forderungen erfolgte zum Nennwert. Auf fremde Währung lautende Forderungen wurden zum Referenzkurs der EZB zum Bilanzstichtag bewertet. Unverzinsten Forderungen wurden entsprechend abgezinst.

2.2.3 *Verbindlichkeiten*

Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

2.2.4 *Rückstellungen*

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig war.

2.2.5 *Steuerliche Verhältnisse*

Vor Umwandlung der Anteilsverwaltungsparkasse in die Privatstiftung per 1. April 2003 betrug der Steuerwert der durch die Anteilsverwaltung gehaltenen Erste Bank-Stammaktien EUR 31,48 pro Aktie (vor Aktiensplitting im Verhältnis 1:4, welches später erfolgte). Der Verkehrswert der Aktien wurde als Sechs-Monats-Durchschnitt von Oktober 2002 bis März 2003 ermittelt und belief sich auf EUR 61,10. Die Differenz von EUR 29,62 wurde für 19.831.809 Stück Aktien als Unterschiedsbetrag gemäß § 13 Abs. 5 Z 2 KStG in Evidenz genommen, das waren per 31. März 2003 EUR 587.418.182,58. Durch Verkäufe in den Jahren 2004, 2005, 2010 und 2011 sowie Einbringung von Aktien in die Sparkassen Beteiligungs GmbH & Co KG verringerte sich der Unterschiedsbetrag per 31. Dezember 2011 auf EUR 557.562.424,34. Dieser Unterschiedsbetrag verteilt sich nach Aktiensplitt auf einen Stand von 73.816.544 Stück Aktien. Die auf diesem Unterschiedsbetrag beruhende Steuerbelastung wird nur im Fall des Verkaufes bzw. Teilverkaufes der Beteiligung wirksam. Überdies bestehen substantielle steuerliche Verlustvorträge.

2.2.6 *Noch nicht abgewickelte Derivatgeschäfte*

Zum 31. Dezember 2011 bestanden folgende mit der Erste Group Bank AG abgeschlossene Derivatgeschäfte:

Typ	Abschluss	Laufzeit	Nominale	Marktwert
IRS	2010	2010-2015	3.000.000,00	-224.466,20
IRS	2010	2010-2016	100.000.000,00	-2.557.118,83
IRS	2011	2011-2015	1.000.000,00	-90.477,05
IRS	2011	2011-2016	75.000.000,00	-6.378.036,65
IRS	2011	2012-2017	3.000.000,00	-263.489,28
IRS	2011	2011-2012	3.000.000,00	-62.280,58
			185.000.000,00	-9.575.868,59
CCS	2011	2011-2013	29.233.916,33	-1.864.337,86
			29.233.916,33	-1.864.337,86

Die Stiftung ist in ihren Erträgen abhängig von den Dividenden der Erste Group Bank AG. Für das Geschäftsjahr 2011 wurde der Entfall der Dividende seitens der Erste Group Bank AG angekündigt. Da die Stiftung darüber hinaus keine Möglichkeiten zu einer Ertragsverbesserung hat, ist es das Bestreben des Vorstandes, den Aufwand kalkulierbar und planbar zu gestalten.

Aus diesem Grund wurde die variable Verzinsung für die Anleihen in Höhe von EUR 181 Mio durch den Abschluss von Swaps mit der Erste Group Bank AG in nahezu gleicher Höhe in fixe Verzinsung gedreht.

Die Parameter der Grundgeschäfte (Emissionen) und der Absicherungsgeschäfte (Swaps) sind nahezu identisch, sodass Bewertungseinheiten gebildet werden konnten. Der Absicherungszeitraum entspricht der Laufzeit der Emissionen, die variablen Konditionen sind gleichlautend.

Aus diesem Grund wurden die negativen Marktwerte dieser Swaps in Höhe von rd. EUR 9,6 Mio nicht in der Bilanz erfasst. Für den negativen Marktwert des CCS-Währungsswaps wurde ein Betrag von EUR 1.685.467,17 in den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Diese Swaps dienen der Absicherung des Umrechnungskurses von zwei Fremdwährungsemissionen.

3. ANGABEN ZUR BILANZ

3.1 Fristengliederung Forderungen und Verpflichtungen

Fristengliederung der nicht täglich fälligen Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Kreditinstituten (nach Restlaufzeiten):

	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	TEUR
• nicht täglich fällige Forderungen		
3 Monate bis 1 Jahr	100.000.000,00	280.000
• nicht täglich fällige Verpflichtungen		
bis 3 Monate	87.000.000,00	656.154
3 Monate bis 1 Jahr	150.000.000,00	0
mehr als 1 Jahr	165.000.000,00	250.000

3.2 Beteiligungen

Der Buchwert der Beteiligungen in Höhe von EUR 1.254.466.130,70 (Vorjahr: TEUR 1.395.711) betrifft mit EUR 713.000,00 (Vorjahr: TEUR 2.094) die 40%-Beteiligung an der good.bee Holding GmbH und mit EUR 1.253.753.130,70 (Vorjahr: TEUR 1.393.618) die Beteiligung an der Erste Group Bank AG. Dieser Buchwert repräsentiert insgesamt einen Bestand von 91.409.034 Stück Erste Group Bank-Stammaktien und damit einen Anteil am Grundkapital per 31.12.2011 von 23,39 % (Ende 2010: 25,29 %), welcher – je nach Anschaffungsperiode – auf drei verschiedenen Depots mit unterschiedlichen Anschaffungskosten geführt. Der Marktwert dieser Beteiligung, berechnet auf Basis des Börsenkurses von EUR 13,585, lag per 31.12.2011 bei EUR 1.241.791.726,89, sodass zwischen Markt- und Buchwert insgesamt eine Differenz von EUR 11.961.403,81 besteht. Auf Basis einer Bewertung mit dem Börsenkurs per Ultimo März 2012 von EUR 17,29 errechnen sich stille Reserven in Höhe von EUR 326.709.067,16. Bezogen auf den Buchwert des Eigenkapitals pro Aktie (Shareholders Equity) der Erste Group Bank AG zum Bilanzstichtag 31.12.2011 von EUR 26,11 pro Aktie betragen die stillen Reserven EUR 1.132.936.747,04.

Bei der DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung handelt es sich im Verhältnis zur Erste Group Bank AG um kein übergeordnetes Kreditinstitut (Kreditinstitut oder Finanz-Holdinggesellschaft, die eine Kreditinstitutgruppe im Sinne des § 30 Abs. 1 BWG begründet), weshalb die Einbeziehung der Privatstiftung in den Konsolidierungskreis gemäß BWG nicht erforderlich ist. Auch gemäß § 244 UGB ist kein Konzernabschluss zu erstellen.

Weitere Angaben zu den Beteiligungen betreffend Sitz, Eigenkapital und Jahresergebnis per 31.12.2011:

good.bee Holding GmbH: 1010 Wien, Friedrichstraße 10; Eigenkapital EUR 4.107.956,40; Jahresergebnis 2011 EUR -11.053,03.

Erste Group Bank AG: 1010 Wien, Graben 21; Eigenkapital EUR 11.866.864.246,02; Bilanzgewinn 2011 EUR 141.099.520,00.

3.3 Anteile an verbundenen Unternehmen

Im Buchwert von EUR 94.460.028,76 der Anteile an verbundenen Unternehmen ist die Beteiligung an der Sparkassen Beteiligungs- GmbH & Co KG mit einem Buchwert von EUR 94.425.028,76 aus der Einbringung von EUR 3,2 Mio EGB-Aktien ausgewiesen. Allgemeine Sparkasse Oberösterreich und Kärntner Sparkasse haben 2.300.000 Stück bzw. 850.000 Stück eingebracht. Der Anteil der Sparkassen Beteiligungs GmbH & Co KG am Grundkapital der Erste Group Bank AG liegt bei 1,63 %. Der durch die ERSTE Stiftung kontrollierte Anteil beträgt somit per 31.12.2011 insgesamt 25,02 %.

Der durchschnittliche Bewertungskurs je Erste Group-Aktie für die von der ERSTE Stiftung direkt sowie indirekt in Form ihres Anteils an der Sparkassen Beteiligungs GmbH & Co KG gehaltenen Erste Group Aktien lag per 31.12.2011 bei EUR 14,25.

Mit einem Buchwert von EUR 35.000,00 besteht ein Anteil von 100 % an der im Jahr 2011 gegründeten Sparkassen Beteiligungs GmbH.

Weitere Angaben zu den Anteilen an verbundenen Unternehmen betreffend Sitz, Eigenkapital und Jahresergebnis per 31.12.2011:

Sparkassen Beteiligungs GmbH & Co KG: 1010 Wien, Friedrichstraße 10; Eigenkapital EUR 217.222.540,00; gegründet 21.7.2011, Wirtschaftsjahr 1.7. bis 30.6.

Sparkassen Beteiligungs GmbH: 1010 Wien, Friedrichstraße 10; Eigenkapital EUR 35.000,00; Jahresergebnis 2011 EUR -4.146,24

3.4 Sonstige Vermögensgegenstände

In dem Posten Sonstige Vermögensgegenstände befindet sich eine Forderung an das Finanzamt mit dem Nennwert von EUR 10.237.529,80 (31.12.2010: TEUR 10.081). Diese unverzinsten Forderung resultiert aus dem Rückforderungsanspruch der entrichteten Zwischensteuer in Höhe von 12,5 % (bis einschließlich 2010, ab 2011 25%) und wurde zum Bilanzstichtag um 50 % abgezinst ausgewiesen. Weiters beinhaltet dieser Posten Forderungen aus Zinsabgrenzungen für Swaps in Höhe von EUR 1.215.245,33.

3.5 Wertpapiere

Aufgliederung der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere nach börsennotierten und nicht börsennotierten Wertpapieren (gemäß § 64 Abs. 1 (Abs. 10 BWG) und je nachdem, ob diese als Anlage- oder Umlaufvermögen bewertet werden (gemäß § 64 Abs. 1 (Abs. 11 BWG):

	börsennotiert EUR	nicht börsennotiert EUR	davon bewertet wie Anlagevermögen EUR	andere Bewertung EUR
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				
Erste Group Bank- Partizipationskapital	0,00	17.183.900,00	17.183.900,00	0,00
Beteiligungen Erste Group Bank- Stammaktien	1.253.753.130,70	0,00	1.253.753.130,70	0,00

Zum Bilanzstichtag 31.12.2011 besteht kein Wertpapierleihegeschäft (31.12.2010: TEUR 10.015).

3.6 Anlagenspiegel

Die Entwicklung des Anlagevermögens (Anlagenspiegel) befindet sich am Ende des Anhangs als Beilage.

3.7 Verbriefte Verbindlichkeiten

Der Stand der verbrieften Verbindlichkeiten von EUR 774.609.437,39 (Vorjahr: EUR 495,0 Mio) beinhaltet folgende Anleihen:

Eigene Anleihen nicht börsenfähig HW	
3,931 % Anleihe 2006-2012 (AT0000A002SO)	100.000.000,00
5,250 % Anleihe 2007-2012 (AT0000A07WR8)	100.000.000,00
3,000 % Anleihe 2010-2013 (AT0000A0HAZ2)	96.750.000,00
3,125 % Anleihe 2010-2014 (AT0000A0KQR6)	197.500.000,00
Var. verzinste Anleihe 2010-2015 (AT0000A0LWH6)	4.000.000,00
Var. verzinste Anleihe 2010-2016 (AT0000A0HB05)	99.000.000,00
3,200 % Anleihe 2011-2013 (AT0000A0PQB2)	47.000.000,00
3,000 % Anleihe 2011-2014 (AT0000A0NME0)	2.500.000,00
Var. verzinste Anleihe 2011-2016 (AT0000A0NWN0)	75.000.000,00
2,25 % Anleihe 2011-2012 (AT0000A0NFO3)	15.000.000,00
Var. verzinste Anleihe 2011-2017 (AT0000A0PQCO)	3.000.000,00
3,000 % Anleihe 2011-2014 (AT0000A0S6G8)	5.000.000,00
Eigene Anleihen nicht börsenfähig FW	
Zero Bond 2011-2013 (AT0000A0NWK6) CZK 550.000.000,00	20.573.195,87
Zero Bond 2011-2013 (AT0000A0Q7R5) CZK 250.000.000,00	9.286.241,52

3.8 Rückstellungen

In den Rückstellungen wurden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle im Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken sowie die der Höhe und dem Grunde nach ungewissen Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich waren.

Per Ende 2011 bestanden Rückstellungen für Sach- und Personalaufwendungen in Höhe von EUR 1.869.397,84 (Vorjahr: TEUR 1.311) und eine Rückstellung für Körperschaftssteuern 2011 und aus früheren Perioden in Höhe von EUR 1.143.768,41 (Vorjahr: TEUR 1.365). Die Drohverlustrückstellung für Derivatgeschäfte aus dem Vorjahr in Höhe von TEUR 3.559 wurde im Jahre 2011 verwendet.

3.9 Stiftungsvermögen

Das Stiftungsvermögen zeigt folgende Entwicklung:

Gebundenes Widmungskapital per 1.4.2003	79.147.249,86
zuzüglich Dotierungen 2003 bis 2010	242.887.954,24
abzüglich Zuwendungen 2005 bis 2010 an Begünstigte	-39.103.524,94
Stiftungsvermögen per 31.12.2010	282.931.679,16
abzüglich Zuwendungen 2011 an Begünstigte	-9.248.233,56
zuzüglich Dotierung 2011	19.499.101,09
Stiftungsvermögen per 31.12.2011	293.182.546,69
(= Passiva Pos. 10 Gebundene Kapitalrücklagen und Passiva Pos. 11 Gewinnrücklagen)	

Zum Bilanzstichtag 31.12.2011 beträgt das buchmäßige Vermögen der Privatstiftung, wie oben ersichtlich, ohne stille Reserven bzw. stille Lasten EUR 293.182.546,69 (31.12.2010: TEUR 282.932). Diese Veränderung des Stiftungsvermögens resultiert einerseits aus der Dotierung der freien Rücklage aus dem Jahresüberschuss 2011 in Höhe von EUR 19.499.101,09 und andererseits aus der Rücklagenverwendung gemäß § 3 der Stiftungserklärung in Höhe von EUR 9.248.233,56.

3.10 Kapitalflussrechnung

	2011 EUR	2010 EUR
Jahresüberschuss	19.499.101,09	16.097.679,83
Gewinne/Verluste aus Wertpapieren	-7.686.800,00	-13.805.521,15
Wertberichtigungen auf Finanzanlagevermögen	3.531.540,00	0,00
Abschreibung (operativ)	250.263,53	220.824,62
Zunahme der langfristigen Rückstellungen	0,00	0,00
Steueraufwand	0,00	0,00
Geldflüsse aus operativer Tätigkeit	15.594.104,62	2.512.983,30
Zunahme/Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	-3.221.512,88	4.082.971,58
Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-2.477.979,55	-1.852.222,89
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten (ohne Bank- und Wechselverbindlichkeiten) sowie anderer Passiva	3.043.097,11	-2.061.601,63
Mittelzufluss/Mittelabfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	12.937.709,30	2.682.130,36
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-157.655,57	-68.296,85
Investition Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00	-17.183.900,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	-96.610.568,76	0,00
Sparkassen Beteiligungs GmbH	-35.000,00	0,00
Sparkassen Beteiligungs GmbH & Co KG	-96.575.568,76	0,00
Kauf/Verkauf bzw. Einbringung von Aktien EGB	147.551.178,76	89.812.018,99
Einbringung Sparkassen Beteiligungs GmbH & Co KG	94.425.028,76	0,00
Kauf/Verkauf von Aktien EBG	45.439.350,00	76.006.497,84
Gewinne aus dem Verkauf von EBG Aktien	7.686.800,00	13.805.521,15
Mittelzufluss/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	50.782.954,43	72.559.822,14
verbriefte Verbindlichkeiten	279.609.437,39	295.000.000,00
Einzahlungen/Auszahlungen aus der Tilgung/Aufnahme von Bankverbindlichkeiten	-504.154.060,19	-107.269.932,39
Mittelzufluss/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-224.544.622,80	187.730.067,61
Zuwendungen	-9.248.233,56	-5.822.024,48
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-170.072.192,63	257.149.995,63
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelbestandes	0,00	0,00
Stand der flüssigen Mittel am Anfang der Periode	290.208.016,99	33.058.021,36
Stand der flüssigen Mittel am Ende der Periode	120.135.824,36	290.208.016,99
Gesamtveränderung des Finanzmittelbestandes	-170.072.192,63	257.149.995,63

4. ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

4.1 Zinsen und ähnliche Erträge

Die Zinserträge in Höhe von EUR 6.941.937,32 resultieren im Wesentlichen aus der Verzinsung von Guthaben bei der Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG und aus dem Derivatgeschäft mit der Erste Group Bank AG.

4.2 Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsaufwendungen betragen insgesamt EUR 51.558.392,48, hievon betreffen EUR 43.713.674,73 Zinsaufwendungen für Kreditaufnahmen bei Kreditinstituten und für die emittierten Anleihen, EUR 7.713.717,75 entfallen auf das Derivatgeschäft und EUR 131.000,00 resultieren aus der Abzinsung sonstiger Aktiva. Die Mittelaufnahmen erfolgten hauptsächlich zur Finanzierung des Erwerbes von GiroCredit-Aktien im Jahr 1998 sowie von Aktien der damaligen Erste Bank AG (heute Erste Group Bank AG) anlässlich deren Kapitalerhöhungen im Oktober 2000, Juli 2002 und Jänner 2006. Die Reduktion gegenüber dem Vorjahr um rd. TEUR 5.645 resultiert im Wesentlichen aus einem niedrigeren Jahresdurchschnittsstand bei den Verbindlichkeiten sowie einem im Jahresdurchschnitt niedrigeren Zinsniveau.

4.3 Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Im Berichtsjahr wurden folgende Zahlungen an den Abschlussprüfer geleistet:

für die Jahresabschlussprüfung	EUR 11.790,00
für sonstige Bestätigungsleistungen	EUR 39.010,00

4.4 Erträge aus Beteiligungen

Diese Position in Höhe von EUR 68.321.323,80 (2010: TEUR 64.128) betrifft mit EUR 66.961.323,80 die Dividendenaus-schüttung aus dem Gewinn 2010 auf Erste Group Bank-Stammaktien (EUR 0,70/Stk) und mit EUR 1.360.000,00 Erträge aus Erste Group-Partizipationskapital.

Der Gewinnverteilungsvorschlag 2011 des Vorstandes der Erste Group Bank AG sieht vor, dass aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2011 nur die Inhaber des Partizipationskapitals bedient werden, nicht jedoch die Inhaber der Stammakti-

en. Es wird davon ausgegangen, dass die Erste Group Bank AG ab dem Geschäftsjahr 2013 wieder Dividendenzahlungen an die Inhaber von Stammaktien leisten wird.

4.5 Rücklagenbewegung

Der Jahresüberschuss 2011 (GuV-Pos. VI.) in Höhe von EUR 19.499.101,09 wurde bereits im Jahresabschluss zur Gänze der freien Rücklage (Passiva Pos. 11. c) zugewiesen.

5. LIQUIDITÄT

Die Stiftung hat für das Jahr 2012 insgesamt auslaufende Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 452 Mio zu refinanzieren. Bis zum 31. März 2012 wurden hievon EUR 15 Mio bereits rückgezahlt und EUR 187 Mio erfolgreich bei den bestehenden Gläubigern prolongiert, wobei die Konditionen vergleichbar mit jenen der Emissionen bzw. Kreditaufnahmen im abgelaufenen Berichtsjahr waren. Die nächsten Fälligkeiten stehen im Dezember 2012 an; dabei werden insgesamt EUR 250 Mio fällig. Es ist geplant, eine privat platzierte Anleihe in Höhe von EUR 100 Mio zu prolongieren. Aufgrund der bisherigen Gespräche mit dem bestehenden Gläubiger der Anleihe und der Erfahrungen, die bei den bereits durchgeführten Prolongationen gemacht wurden, geht der Vorstand davon aus, dass diese Prolongation problemlos und zu vergleichbaren Konditionen der bisherigen Prolongationen gelingen wird.

Für die darüber hinaus gehenden Verbindlichkeiten von EUR 150 Mio hat der Vorstand die Grundsatzentscheidung gefasst, keine weitere Umschuldung vorzunehmen, sondern durch den Verkauf von Erste Group Bank AG-Aktien einen entsprechenden Verkaufserlös zu erzielen, der eine Rückführung möglich macht. Sollte dies aufgrund von Marktentwicklungen dem Vorstand nicht opportun erscheinen, gibt es von anderen Kreditgebern die Bereitschaft, diese EUR 150 Mio zu refinanzieren, wobei allerdings von etwas teureren Konditionen ausgegangen werden müsste, die aber aufgrund des allgemein niedrigen Zinsniveaus immer noch eine Zinsbelastung brächten, die mit jener für die bestehenden Altkredite vergleichbar ist.

6. ANGABEN ÜBER ORGANE UND ARBEITNEHMER

6.1 Organbezüge

Entsprechend § 13 Stiftungserklärung erhalten die Mitglieder des Stiftungsvorstandes für ihre Tätigkeit eine mit ihren Aufgaben und mit der Lage der Privatstiftung in Einklang stehende, vom Aufsichtsrat festzulegende Vergütung, es sei denn, das Mitglied des Stiftungsvorstandes erhält regelmäßig Bezüge von der Erste Group Bank AG oder einer von ihr beherrschten Gesellschaft.

Vergütungen und Bezüge für den Vorstand, die im Geschäftsjahr 2011 aufwandswirksam wurden, beliefen sich auf insgesamt EUR 374.617,99 (Vorjahr: TEUR 315). Im Jahre 2011 aufwandswirksame Vergütungen an den Aufsichtsrat beliefen sich auf EUR 110.000,00 (Vorjahr: TEUR 90). Die entsprechenden Beschlüsse der Vereinsversammlung (für die Vergütung des Aufsichtsrates) und die entsprechenden Beschlüsse des Aufsichtsrates (für die Vergütung an Vorstände, für die jährlich eine gesonderte Beschlussfassung erforderlich ist) werden im Jahr 2012 gefasst.

6.2 Namen der Organmitglieder

Im Geschäftsjahr waren folgende Personen als Mitglieder des Stiftungsvorstandes tätig:

GD Mag. Andreas Treichl
Vorsitzender des Vorstandes

Dr. Rupert Dollinger
Vorstandsmitglied

Doraja Eberle
Vorstandsmitglied seit 14.9.2011

Mag. Boris Marte
Vorstandsmitglied

Dr. Richard Wolf
Vorstandsmitglied

Im Geschäftsjahr waren folgende Personen als Mitglieder des Aufsichtsrates tätig:

Univ.-Prof. Dr. Dr.h.c.mult. Karl Korinek
Vorsitzender des Aufsichtsrates bis 4.11.2011

Univ.-Prof. Dr. Georg Winckler
Vorsitzender-Stellvertreter des Aufsichtsrates
Ab 4.11.2011 interimistische Leitung des Aufsichtsrates
Ab 12.12.2011 designierter Vorsitzender des Aufsichtsrates

Dkfm. Dr. Dietrich Blahut
Dipl.-Ing. Maximilian Hardegg
GD i. R. Dr. Heinz Kessler

Die Vereinsversammlung bestand per 31.12.2011 aus 105 Mitgliedern und 30 Ehrenmitgliedern.

Vereinsvorsteher: Univ.-Prof. Dr. Georg Winckler

6.3 Arbeitnehmer

Die Zahl der Mitarbeiter ist gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahres mit 35 (hievon Karenz: 2) unverändert geblieben.

ANLAGENSPIEGEL

Angaben in EUR

Bezeichnung	Anschaffungs- kosten per 1.1.2011	Zugänge 2011	Abgänge 2011	Umbuchungen 2011	Anschaffungs- kosten per 31.12.2011
Wertpapiere					
e) Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00	17.183.900,00	0,00	0,00	17.183.900,00
Summe	0,00	17.183.900,00	0,00	0,00	17.183.900,00
Beteiligungen	1.395.711.509,46	24.245.850,00	164.110.228,76	0,00	1.255.847.130,70
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	96.610.568,76	0,00	0,00	96.610.568,76
Immaterielle Vermögensgegenstände					
b) Sonstige	502.965,37	131.140,00	0,00	0,00	634.105,37
Summe	502.965,37	131.140,00	0,00	0,00	634.105,37
Sachanlagen					
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	469.425,77	23.572,56	0,00	0,00	492.998,33
Summe	469.425,77	23.572,56	0,00	0,00	492.998,33
Summe Anlagevermögen	1.396.683.900,60	138.195.031,32	164.110.228,76	0,00	1.370.768.703,16

Bezeichnung	Zuschrei- bungen 2011	*) kumulierte Abschreibung	Buchwert per 31.12.2011	Buchwert per 31.12.2010	Abschreibung 2011
Wertpapiere					
e) Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00	0,00	17.183.900,00	0,00	0,00
Summe	0,00	0,00	17.183.900,00	0,00	0,00
Beteiligungen	0,00	1.381.000,00	1.254.466.130,70	1.395.711.509,46	1.381.000,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	2.150.540,00	94.460.028,76	0,00	2.150.540,00
Immaterielle Vermögensgegenstände					
b) Sonstige	0,00	389.568,19	244.537,18	254.806,02	141.408,84
Summe	0,00	389.568,19	244.537,18	254.806,02	141.408,84
Sachanlagen					
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,00	262.442,78	230.555,55	312.894,67	108.854,69
Summe	0,00	262.442,78	230.555,55	312.894,67	108.854,69
Summe Anlagevermögen	0,00	4.183.550,97	1.366.585.152,19	1.396.279.210,15	3.781.803,53

*) gegebenenfalls mit Währungsumrechnung gemäß § 58 Abs. 1 BWG saldiert

Wien, den 19. April 2012

Der Vorstand

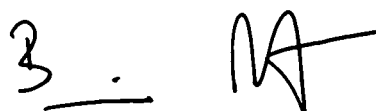
Mag. Andreas Treichl
Vorsitzender



Dr. Rupert Dollinger
Vorstandsmitglied



Doraja Eberle
Vorstandsmitglied



Mag. Boris Marte
Vorstandsmitglied



Dr. Richard Wolf
Vorstandsmitglied

BESTÄTIGUNGSVERMERK**Bericht zum Jahresabschluss**

Der Sparkassen-Prüfungsverband hat den beigegeführten Jahresabschluss der DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2011 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2011, die Gewinn- und Verlust-Rechnung für das am 31. Dezember 2011 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung, Wien, sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung, Wien, in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung, Wien, von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Die Verantwortung des Sparkassen-Prüfungsverbandes besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist. Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risiko-

einschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung, Wien, von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung, Wien, abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

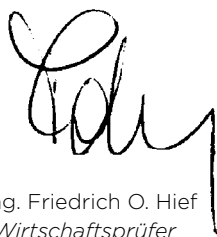
Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung, Wien, zum 31. Dezember 2011 sowie der Ertragslage der DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2011 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist aufgrund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung, Wien, erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht. Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Jahresabschluss 2011
DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung

Wien, 19. April 2012
Sparkassen-Prüfungsverband
Prüfungsstelle



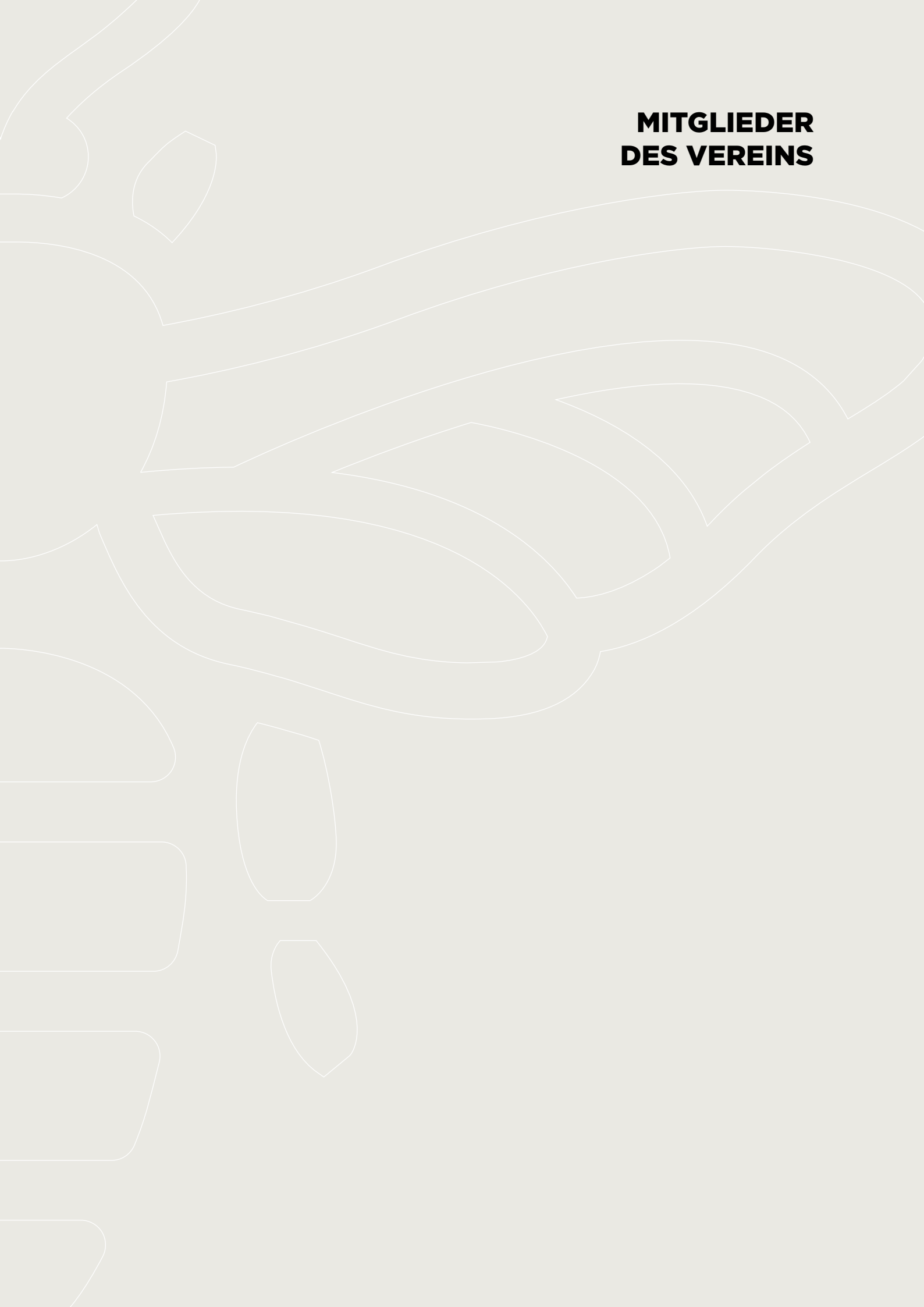
Mag. Friedrich O. Hief
Wirtschaftsprüfer



Mag. Erich Steffl
Wirtschaftsprüfer

Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird.

MITGLIEDER DES VEREINS



**Mitglieder des Vereins
„DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung“
zum 31.12.2011**

Dr. Thomas Angyan
Mag. Dr. Johannes Attems
Univ.-Prof. Dr. Christoph Badelt
Mag. Dr. Eleonore Berchtold-Ostermann
Dkfm. Dr. Dietrich Blahut
Dr. Elisabeth Bleyleben-Koren
Dkfm. Harald Bollmann
Mag. Bettina Breiteneder
Dr. Rudolf Bretschneider
Dr. Karl Bruckner
Dr. Ernst Burger
VDir. Dr. Franz Ceska
Dkfm. Dr. Franz Dolezal-Brandenberger
Dr. Rupert Dollinger
Dr. Peter Doralt, LL.M.
Mag. Christiane Draxler
Doraja Eberle
Dr. Maximilian Eiselsberg
Karlheinz Essl
Dr. Peter Feyl
Mag. pharm. Herwig Fölb
o.Univ.-Prof. Dkfm. Dr. Konrad Fuchs
Dr. Klaus Galle
Anton Gatnar
Ing. Franz Geiger
Dr. Ulrich Glaunach
Dkfm. Elisabeth Gürtler
Dr. Rudolf Gürtler
Dr. Thomas M. Haffner
Dipl.-Ing. Maximilian Hardegg
Dr. Gustav Harmer
Dr. Hans Haumer
Dr. Wulf Gordian Hauser
Karlhans Heldwein
Mag. Jan Homan
Rudolf Humer
KR Dipl.-Ing. Werner Hutschinski
Friedrich Jonak
Dr. Theresa Jordis
Mag. Georg Kapsch
Dr. Dietrich Karner
Dr. Heinz Kessler
Dr. Peter Kleinitzer
Josef Klemen
Dkfm. Dr. Walter Kristen
Franz Kröpfl
Dkfm. Dr. Johann F. Kwizda
DDr. Michael Landau
Fritz Langauer
Christoph Lieben-Seutter
Dr. Ernst-Gideon Loudon
Dipl.-Ing. Dr. techn. Dr. h. c. mult. Herbert A. Mang, Ph.D.
Dr. Stefan Marenzi

Dkfm. Dr. Helmut Marsoner
Mag. Boris Marte
Dipl.-Ing. DDr. h. c. Peter Mitterbauer
Rudolf Niedersüss
Dr. Ernst Oder
Dr. Ernst Pammer
Dkfm. Dr. Max Petrusch
Dr. Peter Pichler
DDr. Horst Pirker
Mario Plachutta
Dr. Ernst Polsterer-Kattus
Dr. Johanna Rachinger
Dkfm. Dr. Claus J. Raidl
Dkfm. Dr. Ernst Rath
Franz Rauch
Dkfm. Herbert F. Retter
Dr. Georg Reutter
Dr. Heinz Robathin
Ing. Heinz Robathin
Dipl.-Ing. Mag. Friedrich Rödler
Dr. Peter Rustler
Dr. Franz Salm-Reifferscheidt
Dr. Richard Schmitz
Dr. Graham Paul Schneider
Dr. Wolfgang Schüssel
Karl Fürst zu Schwarzenberg
Dkfm. Dr. Gerhard Seicht
Dipl.-Ing. Paul Senger-Weiss
Dkfm. Heidegunde Senger-Weiss
Mag. Susanne Stein-Dichtl
Dipl.-Ing. Friedrich Stickler
Dr. Alfons Stimpfl-Abele
Georg Stradiot
Dr. Erich Streissler
Dr. Gerhard Tappeiner
Dr. Josef Taus
Dkfm. Dr. Werner Tessmar-Pfohl
Dr. Markus Trauttmansdorff
Dr. Wolfgang Ulrich
Dr. Andreas Unterberger
Georg Waldstein
Dr. Leo Wallner
Dipl.-Ing. Helmut Werner
Christiane Wenckheim
Dr. Heinrich Wiesmüller
Dr. Georg Winckler
Dr. Richard Wolf
Mag. pharm. Dr. Franz Zeidler
Dr. Michael Zerdik
Dr. Michael Zimpfer
Dr. Gabriele Zuna-Kratky

Ehrenmitglieder

Dr. Ernst Baumgartner
Walter Benisek
Dkfm. Otto Geiecker
Dr. Friedrich Gleissner
Heinrich Gressel
Hon. Prof. Dr. Franz Helbich
Dr. Hans Himmer
Dr. Josef Huppmann
DDR. Karl Kehrer
Dr. Dr. h. c. mult. Karl Korinek
Dieter Kern
Herbert Krejci
Dr. Otto Kurz
Dr. Harald Lechner
Dr. Franz Löwenthal-Maroić
Dr. Heinrich Marenzi
Walter Nettig
Dipl.-Ing. Dr. Dr. h. c. Fritz Paschke
Gustav Peichl
KR Herbert Schimetschek
Dr. Georg-Jörg Schneider
Ernst Simmet
Dkfm. Dr. Walter Stauffer
Dr. Harald Sturminger
Dr. Fritz Trestler
Dr. Dr. h. c. Hans Tuppy
Dkfm. Dr. Ernst Walter
Heinrich Weihs
Dr. DDR. h. c. Günther Winkler
Dr. Walter Wolfsberger

IMPRESSUM**ERSTE Stiftung****Vorstand**

Andreas Treichl, Vorstandsvorsitzender
 Rupert Dollinger, stellv. Vorstandsvorsitzender
 Doraja Eberle
 Boris Marte
 Richard Wolf

Managing Director

Boris Marte
 Franz Portisch
 Susanne Schaller, Assistenz von Boris Marte

Programm Soziales

Franz Karl Prüller, Programmdirektor
 Dejan Petrović, Projektmanager
 Alina Šerban, Projektmanagerin
 Alexander Spiegelfeld

Programm Kultur

Christine Böhler, Programmdirektorin, stellv. Managing Director (Programme)
 Maria Derntl, Projektmanagerin
 Christiane Erharter, Kuratorin
 Heide Wihrheim, Projektmanagerin

Programm Europa

Knut Neumayer, Programmdirektor
 Robin Gosejohann, Projektmanager
 Filip Radunović, Projektmanager

Programmassistenz

Ursula Dechant
 Miroslava Holečková

Allgemeine Förderungen

Silvia Bohrn, Leiterin
 Jelena Petrović, Assistenz
 Ines Topi, Assistenz

ERSTE Stiftung Bibliothek

Jutta Braidt, Leiterin
 Aleksandra Aleksić

Kommunikation

Maribel Königer, Leiterin
 Barbara Angerer, Kommunikationsmanagerin
 Christiane Binder, Kommunikationsassistentin
 Andreea Gurău, Kommunikationsmanagerin
 Jovana Trifunović, Kommunikationsmanagerin

Budget und Organisation

Anna Nöst, Leiterin, stellv. Managing Director (Organisation)
 Johannes Brodnig, Assistenz Büromanagement
 Christine Hödl, Assistenz Büromanagement
 Sonja Kainbacher, Controllerin
 Vera Millauer, Leiterin Büromanagement
 Simona Rhomberg, Juristin
 Angelika Senoner, Juristin
 Eva Zalesky, Assistenz Organisationsmanagement

Finanzplanung Kapitalmarkt

Martin Wohlmuth

Rechnungswesen

Helmut Schalko

Herausgeber

DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung
 Friedrichstraße 10, A-1010 Wien
 info@erstestiftung.org
 www.erstestiftung.org

Redaktion

Jovana Trifunović

Autoren

Antje Mayer (Redaktionsbüro Ost), Christiane Binder, Jovana Trifunović

Visuelles Konzept

Maurizio Poletto, Thomas Kloyber, Collettiva Design
 Fotos, soweit nicht anders vermerkt, Copyright © by ERSTE Stiftung

Social Development,
Culture, Europe

www.erstestiftung.org



ERSTE Stiftung